



Landeshauptstadt
München

Sozialreferat

**Freizeitverhalten und Bedürfnisse
Jugendlicher des 9. Stadtbezirks
Neuhausen/Nymphenburg**

Ergebnisse einer Befragung



**Freizeitverhalten und Bedürfnisse
Jugendlicher des 9. Stadtbezirks
Neuhausen/Nymphenburg**

Ergebnisse einer Befragung

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung	6
2 Grundlagen und Ziele der Befragung	8
2.1 Grundlagen sozialraumorientierter Fachplanung	8
2.2 Ziele der Befragung	8
3 Sozialraumbeschreibung des 9.Stadtbezirks Neuhausen/Nymphenburg	10
3.1 Beschreibung Neuhausen/Nymphenburg	10
3.2 Sozialstruktur von Neuhausen/Nymphenburg	11
4 Die Situation Jugendlicher	12
4.1 Freizeit- und Lebenssituation Jugendlicher im Jahr 2000	12
4.2 Angebotssituation für Jugendliche in Neuhausen/Nymphenburg	13
5 Feldzugang, Rücklauf und Repräsentativität der Ergebnisse	16
6 Datenanalyse	20
6.1 Zeitverwendung auf verschiedene Freizeitaktivitäten	20
6.1.1 Aktivitäten nach Alter und Geschlecht	21
6.1.2 Aktivitäten nach Alter und Wohnort	23
6.1.3 Aktivitäten nach Geschlecht und Wohnort	25
6.1.4 Aktivitäten nach Bildung und Wohnort	27
6.1.5 Aktivitäten nach Alter und Nationalität	30
6.2 Gewünschte Aktivitäten	32
6.2.1 Quote gewünschter Aktivitäten	32
6.2.2 Nennung der gewünschten Aktivitäten	37
6.2.3 Gründe die gewünschte Aktivitäten verhindern	37
6.3 Jugendzentren und weitere Jugendeinrichtungen/Jugendräume	38
6.3.1 Kenntnis von Jugendeinrichtungen	38
6.3.2 Besuch von Jugendeinrichtungen	38
6.3.3 Welche Jugendeinrichtungen werden besucht?	40
6.3.4 Aktivitäten in den Jugendeinrichtungen	41
6.3.5 Angebotsvorschläge der Jugendlichen	42
6.4 Aufenthaltsorte der Jugendlichen	44

Inhaltsverzeichnis

6.5 Positive und negative Aussagen zum Stadtteil	45
6.6 Analyse der Cliques bzw. Freundeskreise	46
6.6.1 Beschreibung der Cliques	46
6.6.2 Personenanzahl in den Cliques	48
6.6.3 Verschiedene Nationalitäten in den Cliques	49
6.6.4 Treffpunkte und Aktivitäten der Cliques	49
6.7 Konsumausgaben	51
6.8 Besuch von Sportvereinen	52
6.8.1 Verteilung des Sportvereinbesuchs	52
6.8.2 Gründe für und gegen die Mitgliedschaft in einem Sportverein	53
6.9 Ideen für einen Beruf	54
6.10 Zufriedenheit mit der Wohnsituation	57
7 Zusammenfassung	59
7.1 Zur „Datenqualität“ dieser Befragung	59
7.2 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	59
8 Erste »Bewertungen« der Ergebnisse	66
8.1 Geschlechtsspezifische Schlüsse	66
8.2 Stadtteilbezogene Schlüsse	67
8.3 Nationalitätenbezogene Schlüsse	67
8.4 Bildungsbezogene Schlüsse	68
9 Danksagung	69
10 Anhang: Fragebogen	70

1 Vorbemerkung

Musik, Sport und neue Medien werden von vielen „Erwachsenen“ als wichtigste Bereiche jugendlicher Freizeitgestaltung vermutet. Um sich unter anderem mit dieser Vermutung fundierter auseinanderzusetzen zu können und um Freizeitangebote für Jugendliche in Neuhausen/Nymphenburg zumindest aus Sicht der Jugendlichen bedarfsgerechter planen zu können, hat das Stadtjugendamt München/Offene Kinder- und Jugendarbeit die vorliegende Befragung von Jugendlichen zwischen 12 bis 18 Jahren erarbeitet. Der 9. Stadtbezirk wurde als Untersuchungsregion ausgewählt, da hier eine stark heterogene großräumige Strukturierung vorherrscht und daraus eine sehr unterschiedlich ausgeprägte Angebotsinfrastruktur für Jugendliche resultiert.

Damit die Verantwortlichen der Stadt und in den Stadtbezirken den Jugendlichen an ihren Bedürfnissen ausgerichtete Freizeitangebote zur Verfügung stellen können, ist es sinnvoll, die Jugendlichen zu befragen, um ihre Interessen, Verhaltensweisen und Bedürfnisse kennen zu lernen. Diese Veröffentlichung bietet somit die Chance, die Jugendlichen ernst zu nehmen und zumindest teilweise einen „Gesamtüberblick“ über das Verhalten und ihre Wünsche zu bekommen. Der folgende Bericht und die Art der Fragebogenge-

staltung legt besonderen Wert darauf, die Jugendlichen von einem neutralen Ausgangspunkt zu erfassen. D.h. auch wenn die öffentliche Wahrnehmung der „Jugend von heute“ durch die Berichterstattung diverser Entgleisungen vielleicht etwas negativ geprägt ist, so haben wir uns bemüht, die Jugendlichen möglichst unvoreingenommen anzugehen und es wird sich zeigen, dass die befragten Jugendlichen doch „normaler“ und „positiver“ sind als man als „Erwachsener“ vielleicht vermuten würde.

Die Landeshauptstadt München leistet schon seit Jahrzehnten vorbildliche präventive Kinder- und Jugendarbeit. Unter der fachlichen Steuerung des Stadtjugendamtes unterhält die Landeshauptstadt München durch Freie Träger der Jugendhilfe in allen 25 Stadtbezirken ein fast flächendeckendes Netz von über 70 offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen mit regionaler Zielgruppenorientierung.

Diese regionalen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit leisten mit ihren freizeitorientierten Angeboten (§ 11 Kinder- und Jugendhilfegesetz) einen wesentlichen Teil der Orientierung von Jugendlichen in ihrer Entwicklung in Ergänzung zu Familie und Schule. Dabei lässt sich in den letzten Jahren feststellen, dass die Grenzen zu Angeboten zur Lebensbewältigung fließend sind. Eine ganzheitliche Wahrnehmung der Jugendlichen, die in einer multikulturellen Großstadtgesellschaft leben ist zu einer wesentlichen Handlungsvoraussetzung

1 Vorbemerkung

der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen geworden. All zu oft steckt hinter einem auffälligen Verhalten bei Freizeitaktivitäten in den Einrichtungen eine persönliche Krisensituation oder zerrüttete Familienverhältnisse, die von den Fachkräften durch Beratungsgespräche und individuelle Auseinandersetzung mit außergewöhnlichen Situationen betreut werden. Hier zeichnet sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen den freizeitorientierten Angeboten und den individuellen Lebensumständen der Jugendlichen ab, dem sich die offene Kinder- und Jugendarbeit zunehmend stellt.

Trotz dieser veränderten Anforderungen an die offene Kinder- und Jugendarbeit ist neben den Angeboten der »Eventindustrie« und kommerziellen Jugendkulturlandschaft, z.B. der Kunstpark Ost, eine Bereitstellung von freizeitorientierten Angeboten mit pädagogischer Begleitung bei Jugendlichen in München weiterhin gefragt. Dies gilt vermehrt für Jugendliche, die durch ihre individuelle Lebenssituation oft einen erschwerten Zugang zu den kommerziellen Freizeitaktivitäten oder Medienangeboten haben.

Das Stadtjugendamt München/ Offene Kinder- und Jugendarbeit will im Rahmen der sozialraumorientierten Fachplanung mit dieser Befragung der Jugendlichen in Neuhausen/Nymphenburg einen weiteren Schritt zu einer bedarfsgerechten Planung und Umsetzung von regionalen Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit machen.

Die Ergebnisse dieser Befragung sollen zusammen mit den soziodemographischen Daten über den 9. Stadtbezirk und der Beschreibung der Angebotsituation für Jugendliche eine Bestandsaufnahme liefern, die sowohl den Fachkräften der regionalen Einrichtungen als auch für Fachgremien im Stadtbezirk eine Grundlage für die Abstimmung und eventuelle Neuorientierung von Angeboten für Jugendliche sein kann.

Die Leserinnen und Leser, sowie insbesondere die pädagogischen Fachkräfte werden um Rückmeldung und kritische Anmerkungen zu der vorliegenden Analyse gebeten. Dies erscheint uns sinnvoll für qualitätssichernde Maßnahmen in der Jugendhilfe sowie zur Optimierung von regionalen Planungsprozessen.

Die Autoren

Volker Hausdorf
Stadtjugendamt/Regionalbeauftragter
Offene Kinder- und Jugendarbeit

Peter Kriwy
Diplom-Soziologe

2 Grundlagen und Ziele der Befragung

2.1 Grundlagen sozialraum-orientierter Fachplanung

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz § 80 hat der Gesetzgeber festgelegt, dass die Jugendhilfeplanung Aufgabe des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe ist. Dieser Planungsauftrag ist unter anderem Ausgangspunkt für die vorliegende Analyse.

Im § 80 Absatz 2 KJHG wird ausgeführt, dass der Bedarf an Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe unter der Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln ist.

Ausgangspunkt für jegliche Planungen ist jedoch zuerst die Ermittlung von Bedürfnissen der Jugendlichen, um diese dann durch Auswertung und Bewertung der Befragungsergebnisse in Bedarfe zu transformieren. Ein weiterer Bestandteil der Fachplanung ist die Bestandserhebung von bestehenden Einrichtungen und Diensten, in diesem Falle der offenen Jugendarbeit (§ 80 Absatz 1 KJHG).

2.2 Ziele der Befragung

Die Ergebnisse dieser Befragung der Jugendlichen aus Neuhausen/ Nymphenburg sind nur ein Teil oder eine Art »Mosaikstein« bei dem Prozess der bedarfsorientierten Planung von Jugendhilfeangeboten. Die im 9.Stadtbezirk durchzuführende Bewertung und eventuelle Neuplanung sowie Ergänzung der freizeitpädagogischen Angebote sollte nicht nur auf den Erfahrungswerten der pädagogischen Fachkräfte basieren, sondern sich in erster Linie an den Interessen der Nutzer und Nutzerinnen, den Jugendlichen selbst, orientieren.

Damit der Beteiligung von Jugendlichen in einer umfassenden und systematischen Art und Weise Rechnung getragen wird, hat sich die Fachstelle Regionale Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtjugendamt in Absprache mit den beteiligten Einrichtungen sowie dem Facharbeitskreis Jugend für eine Befragung der Jugendlichen in Neuhausen/ Nymphenburg entschieden.

2 Grundlagen und Ziele der Befragung

Ziel der Befragung ist Informationen zu folgenden Aspekten zu erheben:

- Freizeitverhalten der Jugendlichen – was würden die Jugendlichen gerne tun?
- Kenntnis und Häufigkeit der Nutzung verschiedener Freizeiteinrichtungen
- Wünsche und Anregungen zur Gestaltung von freizeitorientierten Angeboten
- Analyse der Cliquen, Gruppen (Größe, Zusammensetzung, Treffpunkte, Aktivitäten)
- Kaufkraft der Jugendlichen (Konsumausgaben)
- Wohnsituation Jugendlicher in Neuhausen/Nymphenburg
- Vorstellungen über (zukünftige) berufliche Perspektiven

Bedingt durch die sehr heterogene Angebotsinfrastruktur für Jugendliche in Neuhausen / Nymphenburg sollte weiterhin der Frage nachgegangen werden, ob es in den unterschiedlichen Stadtteilen von Neuhausen / Nymphenburg zu signifikant unterschiedlichen Bedürfnisäußerungen der Jugendlichen kommt. Wichtig sind jedoch auch Ergebnisse, die bereits vorhandene Annahmen und Thesen bestätigen oder stützen.

Die Ergebnisse der Befragung sollen dazu beitragen, Entscheidungen aufgrund einer soliden Datenbasis treffen zu können. D.h. die Ergebnisse dieser Befragung geben Aufschluss über das Verhalten der Jugendlichen, das getrennt betrachtet nach Alter, Geschlecht etc. analysiert werden kann. Weiterhin bekommt man einen vertieften Einblick in die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen. Ohne systematische Datenerhebung ist das pädagogische Fachpersonal, das die Jugendarbeit organisiert, nur auf Vermutungen und Erfahrungswerte angewiesen, wenn sie die Meinung und das Verhalten der Jugendlichen in ihre Konzeptplanung einbeziehen. Eben diese „Wissenslücke“ soll mit den Ergebnissen dieser Befragung geschlossen werden, um informierte Entscheidungen für die Jugendarbeit des 9. Stadtbezirks treffen zu können.

Die Veröffentlichung der Befragungsergebnisse soll die beteiligten Einrichtungen der zuständigen Fachstellen im Stadtjugendamt sowie die regionale Fachbasis anregen Bewertungen der Ergebnisse vorzunehmen, um Bedarfe zu formulieren, auf die angemessen reagiert werden kann.

3 Sozialraumbeschreibung des 9.Stadtbezirks Neuhausen/Nymphenburg

3.1 Beschreibung Neuhausen/Nymphenburg

Der 9. Stadtbezirk erstreckt sich vom Innenstadtrand im Osten (Marsfeld) bis zum Schlosspark Nymphenburg im Westen und reicht in seiner Nord-Süd-Ausdehnung vom Olympiapark bis zu den Gleisanlagen Hauptbahnhof-Pasing. Mit dem Botanischen Garten, dem Schlosspark Nymphenburg, dem Hirschgarten sowie dem (an den Bezirk angrenzenden) Olympiapark besitzt der Stadtbezirk ausgedehnte Grün- und Erholungsflächen. Allerdings ist der Stadtbezirk auch durch ein hohes Verkehrsaufkommen, u.a. durch ein Teilstück des Mittleren Ringes belastet.

Neuhausen/Nymphenburg weist mit etwa 87.000 Bewohnern nach Ramersdorf/Perlach die zweithöchste Einwohnerzahl unter den Münchner Bezirken auf. Charakteristisch für den Stadtbezirk ist die Mischung unterschiedlicher städtebaulicher Bereiche. Mittelpunkt und Stadtteilzentrum ist der Rotkreuzplatz.

Das Angebot an Arbeitsplätzen im Stadtbezirk konzentriert sich neben dem Handel und dem Dienstleistungssektor stark auf den öffentlichen Bereich (u.a. das Bundeswehr-Verwaltungszentrum, zahlreiche Krankenhäuser, wie z.B. das Rotkreuz-Krankenhaus und das Deutsche Herzzentrum sowie einige bedeutende Sozialeinrichtungen, die aus bürgerlichen Stiftungen hervorgegangen sind). Neben diesen strukturellen Auffälligkeiten dominiert im Stadtbezirk die gehobene Mittelschicht (Nymphenburg) bzw. Mittelschicht (Neuhausen). Mittleres bis höheres Ausbildungsniveau überwiegt in beiden Bezirksteilen. Der Ausländeranteil in Nymphenburg ist relativ gering, in Neuhausen durchschnittlich. Nach der Altersverteilung der Wohnbevölkerung stellt sich Neuhausen als das jüngere der beiden Viertel dar¹.

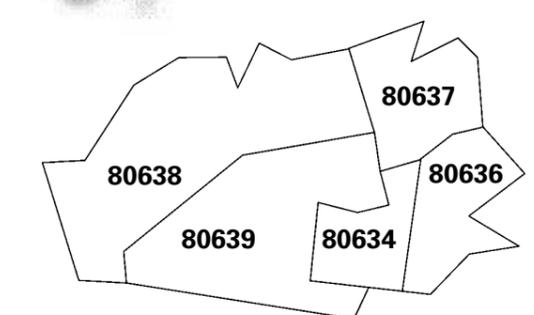
3 Sozialraumbeschreibung des 9.Stadtbezirks Neuhausen/Nymphenburg

3.2 Sozialstruktur von Neuhausen/Nymphenburg

Neuhausen/Nymphenburg ist mit 87.000 EinwohnerInnen der zweitgrößte Bezirk der Stadt und zeigt ein Sozialstrukturprofil das weitgehend dem der gesamten Landeshauptstadt entspricht. Leichte Abweichungen bestehen in der Altersstruktur dahingehend, dass die Anteile von Kindern und Jugendlichen tendenziell unter-, die der alten Menschen überdurchschnittlich vertreten sind. Es finden sich mehr Ein-Personen-Haushalte (57 %) als im gesamtstädtischen Mittel (52 %) und etwas weniger Haushalte mit Kindern. Der AusländerInnenanteil des Bezirks entspricht dem der gesamten Landeshauptstadt.

Das Armutsprofil zeigt, dass es diesem Stadtteil „gut geht“, denn er gehört mit einer Armutsdichte von 76 pro 1.000 EinwohnerInnen zu den sechs Stadtbezirken mit der günstigsten wirtschaftlichen Situation der Münchner Bevölkerung. Dennoch leben etwa 6.500 Menschen in diesem Stadtbezirk unter der Armutsgrenze.

Zu diesem positiven Bild trägt insbesondere der geringe Anteil von Menschen bei, die Sozialhilfe in Anspruch nehmen, denn die HLU-Dichte liegt mit 19 pro 1.000 EinwohnerInnen zu 40 % unter dem gesamtstädtischen Wert. Im Vergleich dazu ist der Anteil der EinwohnerInnen, deren Miete im Vergleich zum Einkommen den Bezug von Wohngeld rechtfertigt, nicht so günstig (Dichte 13 pro 1.000 Bürger), die Wohngelddichte liegt jedoch



ebenfalls um knapp 20 % unter dem städtischen Durchschnitt. Im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit ist das Profil dieses Stadtbezirks ebenfalls günstig, in der Rangfolge der Stadtbezirke zählt Neuhausen/Nymphenburg zu den sechs Stadtteilen mit der relativ niedrigsten Arbeitslosendichte.²

Zur Orientierung der Postleitzahlbereiche, nach denen viele Ergebnisse dieser Analyse getrennt angegeben werden, soll folgende Karte dienlich sein:

- 80638 entspricht Nederling/Nymphenburg
- 80639 ist die Gegend um den Hirschgarten
- 80634 entspricht dem Bereich um den Rotkreuzplatz
- 80637 ist Gern/Ebenau
- 80636 Neuhausen

¹ Statistische Taschenbuch München – 2000

² Auszug aus dem Armutsbericht des Sozialreferats München 1997

4 Die Situation Jugendlicher

4.1 Freizeit- und Lebenssituation Jugendlicher im Jahr 2000

Wie sieht es mit »der« Jugend aus? Nach der Schule erst einmal in der Stadt cruisen (= ziellos unterwegs sein), danach zu Hause, bei Freunden oder im Internet-Café chatten und wochenends dann ab in die Disco zum Raven und anschließendem Chillen. So sehen sie aus, die nicht ungewöhnlichen Tage im Leben eines Jugendlichen, der die Pubertät knapp hinter sich gelassen hat oder noch mittendrin steckt. Seinen Eltern (so diese beide an der Erziehung beteiligt sind) erzählt der Sprössling dann beim Frühstück, dass er mit der Clique auf ´ner voll fetten Party war. Und die Eltern verstehen Bahnhof. Im Jahre 2000 kann man bestimmte jugendliche Gruppierungen längst nicht mehr anhand der Haarlänge oder Haarfarbe als z.B. „Popper“ oder „Punk“ identifizieren. Die Nachfolger der Null-Bock-Generation, der Generations X, Y und zuletzt @, lassen sich weder nach dem optischen Erscheinungsbild noch nach Verhaltensmustern eindeutig kategorisieren.

Bei oberflächlicher Betrachtung oder Wahrnehmung aus den Medien wird die Jugend von heute als pragmatisch und hedonistisch empfunden. Als Ego-Taktiker, die hohe Ansprüche an ihr Leben stellen und die Umwelt danach sondieren, was sie ihnen bringt. Gruppenzugehörigkeit definiert sich über Bereiche wie Musik, Mode, Sport und zunehmend auch über die neuen Medien und eher selten über das Engagement in politischen oder sonstigen Gruppen. Eigeninszenierung statt ideologische Gruppendynamik ist angesagt. Die Generation ist zielstrebig, unternehmungslustig und spaßbetont. Das heute noch supermodische Outfit kann allerdings dank einer neuen Musikrichtung morgens bereits völlig out sein. Was heute noch top, ist morgen schon ein Flop. Bei Chips denken die 14- bis 19-Jährigen nicht zwangsläufig an Bahlsen oder Pringles, ebenso geraten sie bei Begriffen wie Browser oder Mikroprozessor längst nicht mehr ins Schleudern. Berührungsängste gegenüber den neuen Medien sind ihnen weitgehend fremd. Mit diesen und ähnlichen Umschreibungen und Zuweisungen könnte man sich zufrieden zurücklehnen und meinen man hätte die Jugend im Kern erfasst. Doch wie gehen Jugendliche - Mädchen wie Jungen mit ihren individuellen Ängsten um, die sie in ihrer körperlichen wie seelischen Entwicklung durchmachen, auch wenn vieles doch so spaßbetont erscheinen mag? Wie passt das allseits festgestellte Cliquenverhalten zur individuellen Nabelschau? Um dieses angedeutete Bild der Jugend, zumindest für gewisse Felder wie der Freizeitorientierung, mit dem der Jugendlichen in Neuhausen/Nymphenburg zu vergleichen, soll diese Analyse aufschlussreiche Informationen bieten.

4 Die Situation Jugendlicher

4.2 Angebotssituation für Jugendliche in Neuhausen/Nymphenburg

Neben der Mobilität von Jugendlichen bei der Wahrnehmung von spaß- und freizeitorientierten Angeboten in München sind die regionalen, »fußläufigen« Angebote weiterhin eine gefragte Alternative. Gerade bei dem erwähnten Pragmatismus und der Abwägung nach dem Nutzen eines Angebotes oder »Events« müssen die nicht-kommerziellen Angebote u.a. der Jugendhilfe, des Sportes und der konfessionellen Träger für einen Teil der Jugendlichen etwas Attraktives besitzen, das ihre Akzeptanz findet. Vielleicht ist es die Kombination von spaßorientierten, erlebnispädagogischen Angeboten mit der Möglichkeit zum individuellen Beziehungsaufbau und nicht selten zum

Beratungsangebot durch die pädagogischen Fachkräfte. Hier werden Möglichkeiten und »Reibungsflächen« geboten, die oft immer mehr Jugendlichen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die reine Benennung der untenstehenden Einrichtungen und Institutionen aus Neuhausen/Nymphenburg deutet an, dass eine gewisse Grundversorgung mit freizeitorientierten Angeboten gewährleistet ist. Bedingt durch die Zergliederung des Stadtbezirkes in zum Teil sehr unterschiedliche Stadtteile (z.B. Nymphenburg und Ebenau) was z.B. soziale Schichtung und Lebensstandard angeht, soll diese Analyse die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen aus den verschiedenen Stadtteilen transparent machen, um durch die Bewertung der Ergebnisse eine bedarfsgerechtere Planung der Angebote und eventuelle Neukonzeptionierung zu ermöglichen.

Die folgende Aufstellung stellt einen Ausschnitt der nicht-kommerziellen Angebote in Neuhausen/Nymphenburg dar, die Jugendlichen zur Verfügung stehen:

4 Die Situation Jugendlicher

Jugendeinrichtungen/Angebote und Jugendräume

Jugendeinrichtungen

- **Freizeitstätte Hirschgarten**
Die Freizeitstätte Hirschgarten bietet für Kinder und Jugendliche Tisch- und Brettspiele, Kicker, Dart, aktuelle Zeitschriften, Comics, Kreativangebote, Internetzugang u.v.m. an. Darüber hinaus finden kulturelle Veranstaltungen, Computerkurse statt und es werden Spiel- und Sportgeräten sowie Jongleurmaterial verliehen. Weiterhin gibt es einen Streetballplatz, eine Torwand und eine Kletterwand.
- **Jugendtreff Neuhausen**
Betreut Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder, Teenager und Jugendliche. U.a. gibt es einen Fitneßraum, Bandraum, Töpferwerkstatt, Fußball, Streetball, Skaterfläche, Discos, Kurse, Workshops. Die Raumvergabe für Feste an Kinder und Jugendliche ist möglich.
- **Streetwork Neuhausen**
Das Streetwork Neuhausen bietet: Aufsuchende Straßensozialarbeit, Beratung, Vermittlung und Hilfestellung bei Problemen mit Familie, Schule, Arbeit, Wohnen, Polizei und Justiz, Sucht, Krisenintervention, Freizeitmaßnahmen.
- **Katholische Jugendstelle Neuhausen**
Die Katholische Jugendstelle Neuhausen sorgt für die Förderung und Sicherstellung von Angeboten für Kinder und Jugendliche in Neuhausen.

- **Angebote der Evangelischen Jugend München für Kinder und Jugendliche in den Kirchengemeinden Christuskirche/ Neuhausen und Stephanuskirche/ Nymphenburg**

Die Evangelische Jugend München bietet für Kinder und Jugendliche eine breite Angebotspalette zur Gestaltung der Freizeit.

Pfarrei St. Benno
Pfarrei St. Clemens
Ev. Luth. Pfarramt Stephanus
Pfarrei St. Laurentius
Pfarrei Christkönig
Pfarrei St. Theresia
Pfarrei Herz Jesu
Pfarrei St. Vinzenz
Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG)
Stamm München-Neuhausen
Mobil Spiel e.V. Servicepaket,
Münchner Spielkistl
Spiellandschaft Stadt e.V.
Medienzentrum München
TCHAKA –
Haus der Jugendarbeit

4 Die Situation Jugendlicher

Weitere Kulturangebote:

- Backstage Musikhöhne
- Blutenburgtheater (Kriminalbühne)
- Münchener Stadtbibliothek Nymphenburg
- Bürgersaal
- Münchener Stadtbibliothek Neuhausen
- Cinema

Sportanlagen & -Vereine

- Schwimmen
- Dantebad
- Olympiaschwimmhalle
- Streetballkörbe
Hirschgarten, in der Nähe des Schlittenberges
in der Freizeitanlage zwischen der Blutenburg- und der Marsstraße
Grünwaldpark

Dantestadion
Sportplatz an der Kapschstraße

Eis- und Rollsportclub e.V.
ESV München e.V.
FC Hansa Neuhausen e.V.
Post-Sportverein München
Radsportverein Sturmvogel
TSV Neuhausen-Nymphenburg e.V.
Freie Turnerschaft München-Gern e.V.



5 Feldzugang, Rücklauf und Repräsentativität der Ergebnisse

Bei dem Forschungsdesign handelt es sich um eine schriftliche, vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigte Befragung in Schulen von 601 Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren (Juli 2000).

Folgende Schulen wurden in die Befragung einbezogen:

- Hauptschule Alfonsstraße
- Hauptschule Winthierplatz
- Rudolf-Diesel-Realschule
- Hermann-Frieb Realschule
- Wittelsbacher-Gymnasium
- Rupprechtgymnasium
- Adolf-Weber-Gymnasium
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium
- Berufsschule zur Berufsvorbereitung
- Berufsschule für den Einzelhandel
- Franz-Aubeck Abendschule

In Haupt- und Realschule sowie im Gymnasium wurden Klassen zufällig ausgewählt, in denen der Fragebogen ausgefüllt wurde. Bei Berufsschulen hat die jeweilige Schulverwaltung die Verteilung der Fragebögen an Jugendliche mit Wohnsitz im 9. Stadtbezirk organisiert.³

Um entscheiden zu können, inwieweit die Ergebnisse der Befragung auf die Jugendlichen des 9. Stadtbezirks übertragen werden können, sollte man die Struktur der Jugendlichen aus Neuhausen/ Nymphenburg und die Struktur der Jugendlichen in der Stichprobe vergleichen. Bei hoher Ähnlichkeit der Verteilung der Merkmale kann von hoher Repräsentativität der Ergebnisse ausgegangen werden.

³Eine schriftliche postalische Befragung bei Jugendlichen wäre nicht sinnvoll gewesen, da erstens aktuelles Adressmaterial beschafft werden müsste und zweitens ist die Bereitschaft einen Fragebogen zu Hause selbstständig auszufüllen und per Post zurück zu schicken bei Jugendlichen nicht besonders hoch. D.h. bei einer schriftlichen Befragung bei Jugendlichen wäre der Rücklauf nicht besonders gut ausgefallen. Die Alternative des face-to-face Designs fiel aus Gründen der extrem hohen Erhebungskosten aus. Deshalb wurde der Feldzugang über die Schulen gewählt.

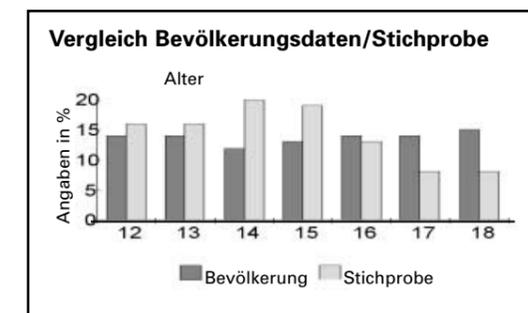
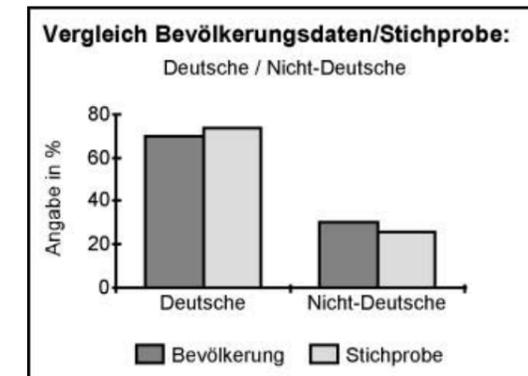
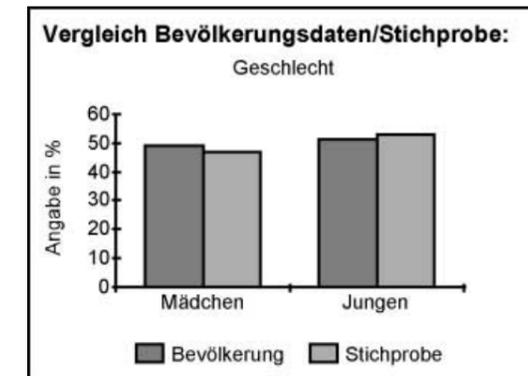
5 Feldzugang, Rücklauf und Repräsentativität der Ergebnisse

Beschreibung der Stichprobe

Die vier folgenden Graphiken stellen Bevölkerungsdaten der 12- bis 18-jährigen Jugendlichen und die Stichprobenverteilung der Befragung gegenüber, die nach Alter, Geschlecht, Nationalität und Bildung getrennt betrachtet werden. Die Bevölkerungsdaten stammen vom Statistischen Amt der Landeshauptstadt München (Stand 16. März 2000):

Bezüglich der Geschlechtsverteilung spiegelt die Stichprobe fast perfekt die Gegebenheiten der jugendlichen Bevölkerung des 9. Stadtbezirks wieder.

Auch die Verteilung des Anteils deutscher und nicht-deutscher Jugendlicher ist in der Stichprobe im Vergleich zur Bevölkerung in Neuhausen/Nymphenburg gut wiedergegeben.

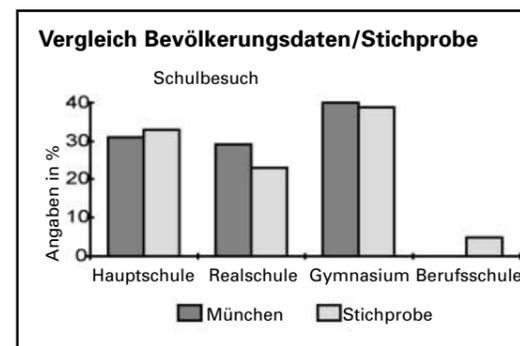


5 Feldzugang, Rücklauf und Repräsentativität der Ergebnisse

Lediglich in der Altersverteilung sind leichte Abweichungen zu verzeichnen. 14- bis 15-jährige Jugendliche sind etwas überrepräsentiert und 17-/18-jährige Jugendliche sind etwas zu wenig vertreten. Dieser Umstand beeinflusst die Qualität der Ergebnisse allerdings nur minimal, da kreative Anstöße aus der Gruppe der 12 - bis 16-Jährigen für die Planung der Jugendeinrichtungen als „etwas wichtiger“ eingeschätzt werden als die der 17- und 18-Jährigen, da es sich bei den (fast) volljährigen Jugendlichen um ein Klientel handelt, das bald aus dem Alter herausgewachsen ist, in dem Jugendzentren im Allgemeinen interessant sind.

Zum Schulbesuch liegen vom Schulreferat lediglich die Verteilungen von Haupt- und Realschule sowie dem Gymnasium nach dem Stand von 1998 für ganz München vor. Leider ist es nicht möglich die Verteilung ausschließlich für Neuhausen/ Nymphenburg zu ermitteln, deswegen sollen die folgenden Schulbesuchsdaten nur ein Anhaltspunkt sein:

Bezüglich Haupt- und Realschule und dem Gymnasium bildet die Stichprobe die Verhältnisse verglichen mit ganz München gut ab. Leider liegen keine offiziellen Daten zum Besuch der Berufsschulen vor, um den Anteil von 5,4% Berufsschülern in der Stichprobe einschätzen zu können.



5 Feldzugang, Rücklauf und Repräsentativität der Ergebnisse

Insgesamt sind 601 Interviews in die Auswertung eingegangen. Lediglich 22 Jugendliche haben einen nicht ausgefüllten Fragebogen abgegeben – d.h. die Teilnahmebereitschaft bei dieser Befragung war sehr gut. Da in Neuhausen/ Nymphenburg derzeit 4200 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren leben, ist eine realisierte Stichprobengröße von 601 Fällen mehr als angemessen.

Zur Repräsentativität dieser Studie

Zusammenfassend kann zur Frage nach der Repräsentativität dieser Befragung folgendes gesagt werden: Die hohe Teilnahmebereitschaft, die nur mit dem Feldzugang über die Schulen erreicht werden konnte und die gute Abbildung der Bevölkerung nach Geschlecht, Nationalität und Schulbildung sprechen für die Hochrechenbarkeit der Ergebnisse dieser Befragung auf Jugendliche des 9. Stadtbezirks. Einschränkungen sind lediglich bezüglich der Altersverteilung hinzunehmen, da 14- und 15-Jährige etwas überrepräsentiert und 17/18jährige Jugendliche unterrepräsentiert sind. Aus Sicht der Jugendarbeit ist die Aussagekraft der Ergebnisse dennoch extrem hoch, da (fast) erwachsene Jugendliche langsam aus dem Alter herauswachsen, in dem Jugendeinrichtungen besucht werden.

Repräsentativität der Studie

6 Datenanalyse

Vorwort zur Datenanalyse

Die Fragestellungen dieser Erhebung werden zum einen über alle Befragten hinweg und zum anderen nach Teilgruppen dargestellt. Teilgruppen sind z.B. Alter, Geschlecht, Bildung, Nationalität und Stadtteil. Es sind auch Kombinationen von z.B. dem Alter und Geschlecht oder Bildung und Stadtteil vorgesehen. Wenn eine bestimmte Auswertungskombination nicht angegeben ist, so liegt das entweder daran, dass diese Kombination keine besonderen Erkenntnisse über das Verhalten und/oder Einstellungen der Jugendlichen bringt, oder, dass eine bestimmte Teilauswertung wegen zu geringen Fallzahlen in Teilgruppen nicht möglich ist. Falls besonderes Interesse an einer Ergebnisdarstellung besteht, die nicht in diesem Bericht aufgeführt ist, so kann sie bei den Autoren nachgefragt werden.

Zeitverwendung pro Woche »

6.1 Zeitverwendung auf verschiedene Freizeitaktivitäten

Der Fragebogen beginnt mit der Erfassung der „Zeit pro Woche“, die auf verschiedene Freizeitaktivitäten entfällt. Aus den Antwortkategorien „das mache ich nicht“, „bis 30 Min“, „30 bis 60 Minuten“, „1 bis 2 Stunden“, „2 bis 4 Stunden“ und „länger als 4 Stunden“ pro Woche wurden die durchschnittliche Zeitverwendung auf folgende Aktivitäten ermittelt: **Freunde treffen, Sport treiben, Internet surfen, in die Kirche gehen (oder Aktivitäten in Glaubensgemeinschaften), Musik machen/ein Instrument lernen und Lesen. Weiterhin wurden die Jugendlichen zu jeder Aktivität gefragt, ob sie das freiwillig machen oder ob andere (Freunde, Eltern etc.) wollen, dass sie das machen.**

Zeitverwendung pro Woche ermittelt über alle Jugendliche (N: 601)

Aktivität	Stunden pro Woche	Freiwilligkeit: Anteil Ja
Freunde treffen	4,3	99%
Sport treiben	2,6	94%
Lesen	1,6	94%
Internet surfen	0,8	97%
Musik machen	0,6	90%
in die Kirche gehen	0,4	74%

Die meiste Zeit verwenden die Jugendlichen auf »Freunde treffen« (4,3 Stunden pro Woche) und auf »Sport treiben« (2,6 Stunden pro Woche). Am vergleichsweise wenigsten Zeit verbringen Jugendliche in der Kirche oder für Aktivitäten in Glaubensgemeinschaften (0,4 Stunden pro Woche). Bis auf „in die Kirche gehen“ werden alle Aktivitäten zu über 90% freiwillig von den Jugendlichen gemacht.

6 Datenanalyse

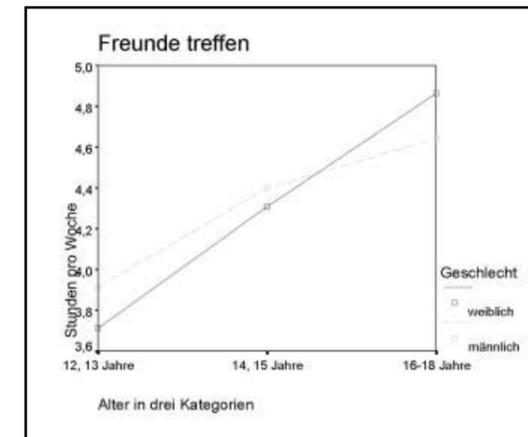
6.1.1 Aktivitäten nach Alter und Geschlecht

Im Folgenden wollen wir die Zeitverwendung auf diese Freizeitaktivitäten nach dem Alter und nach dem Geschlecht untersuchen.

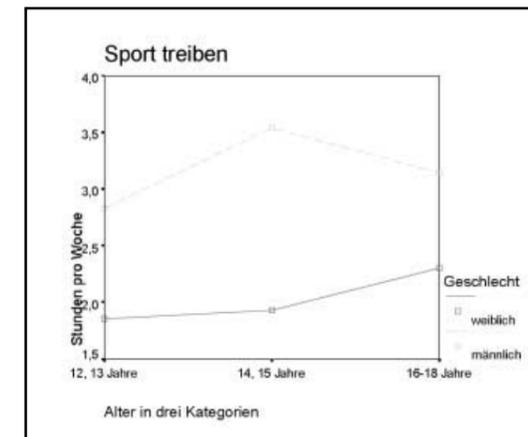
Mit steigendem Alter wird bei Jungen wie Mädchen die Zeitverwendung auf das Treffen der Freunde intensiviert.

Jungen treiben durchschnittlich pro Woche etwa 2.5 Stunden mehr Sport als Mädchen.

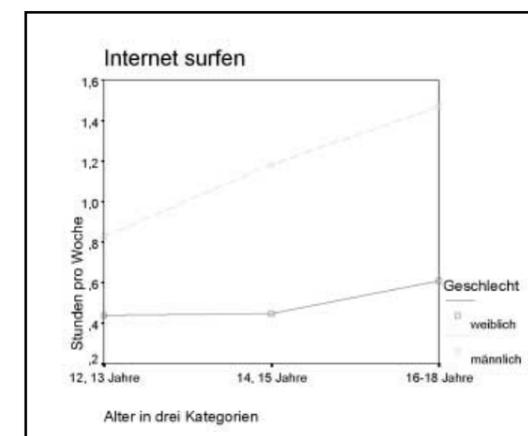
Mit steigendem Alter wird die Internetnutzung besonders bei Jungen häufiger.



Freunde treffen



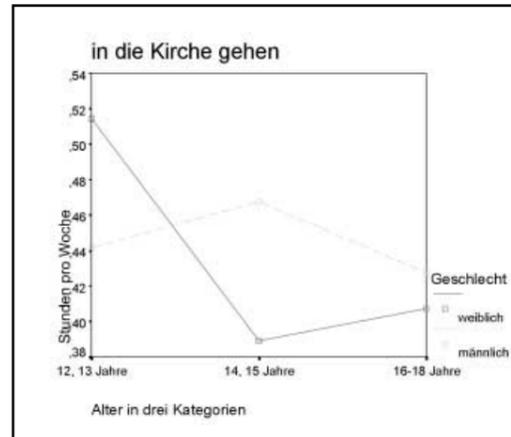
Sport treiben



Internet surfen

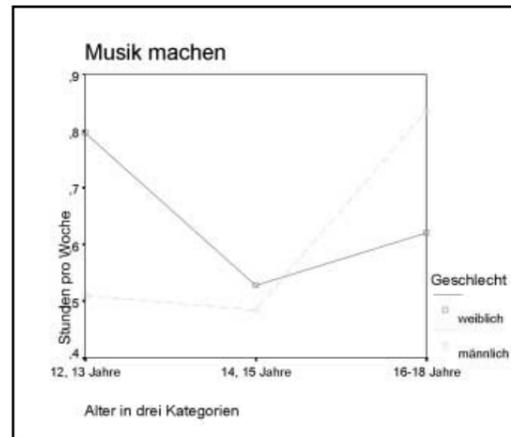
6 Datenanalyse

In die Kirche gehen



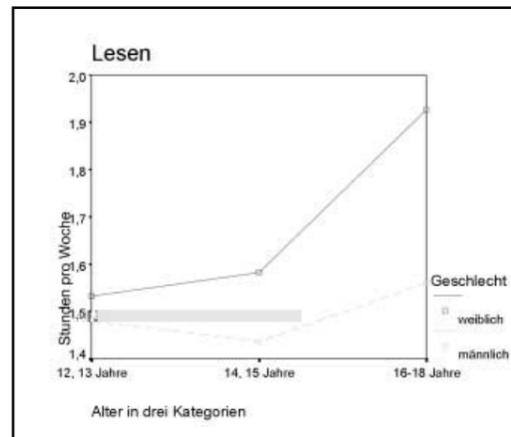
➡ Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren gehen vergleichsweise viel in die Kirche (etwa 0,5 Stunden pro Woche). Mit dem Alter von 14 Jahren und älter sinkt die Zeitverwendung auf Kirchgänge unter die betreffende Zeitverwendung der Jungen.

Musik machen



➡ Junge Mädchen und ältere Jungen machen vergleichsweise viel Musik.

Lesen



➡ Mädchen lesen mehr als Jungen.

6 Datenanalyse

6.1.2 Aktivitäten nach Alter und Wohnort

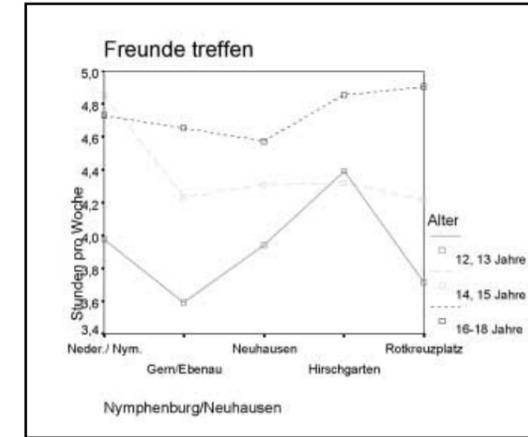
Im nächsten Block wird die Zeitverwendung auf die Freizeitaktivitäten nach dem Wohnort und dem Alter dargestellt.

➡ 16-18jährige Jugendliche aller Stadtteile verwenden relativ viel Zeit um Freunde zu treffen. 12- bis 13-Jährige aus Gern/Ebenau und vom Rotkreuzplatz verwenden auf Freunde treffen vergleichsweise wenig Zeit.

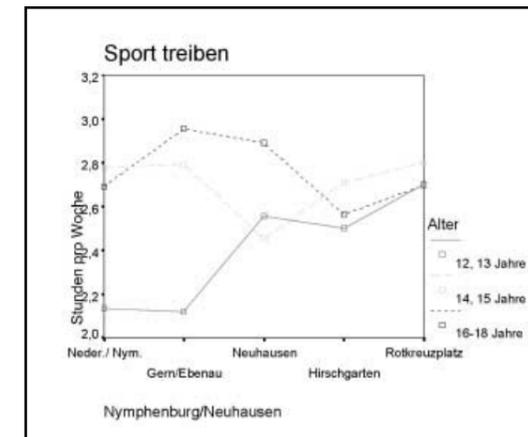
➡ Jugendliche, die am Rotkreuzplatz wohnen, treiben über alle Altersgruppen hinweg relativ viel Sport. In Nederling/ Nymphenburg und Gern/Ebenau ist auffällig, dass die 12- und 13-Jährigen relativ wenig Sport treiben.

➡ In Nederling/Nymphenburg surfen die 16- bis 18-Jährigen am längsten.

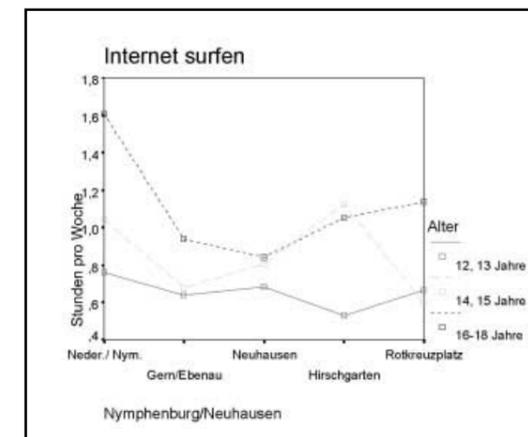
Freunde treffen



Sport treiben

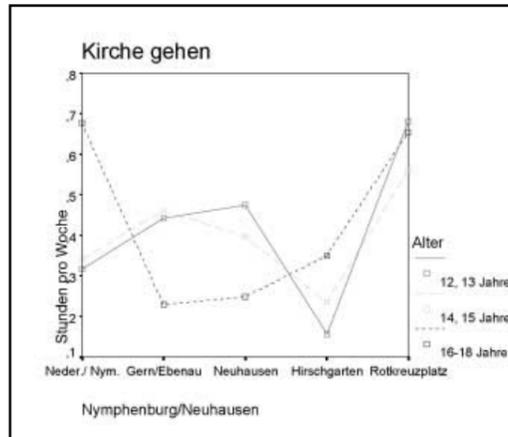


Internet surfen



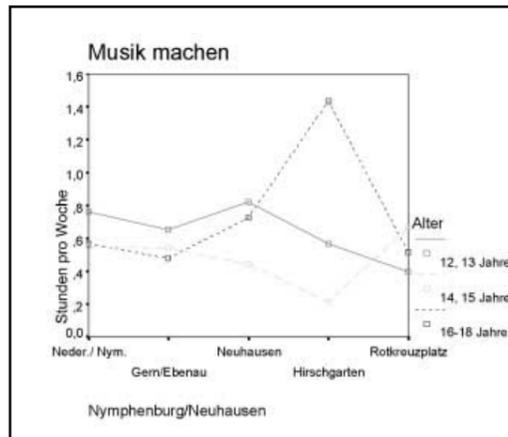
6 Datenanalyse

In die Kirche gehen



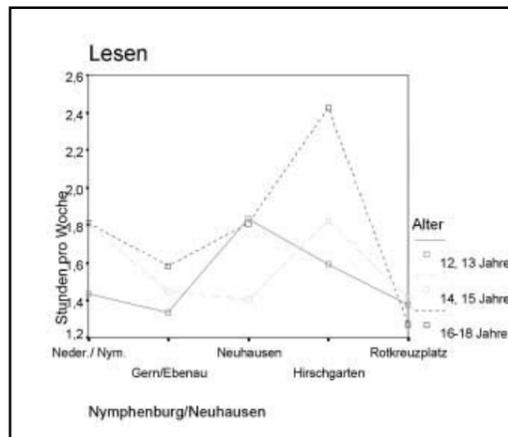
► Jugendliche, die am Rotkreuzplatz wohnen, gehen über alle Alterskategorien relativ viel in die Kirche, in Nederling/ Nymphenburg sind es nur die 16-18-Jährigen, die häufig in die Kirche gehen.

Musik machen



► 16- bis 18-jährige Jugendliche, die am Hirschgarten wohnen, verwenden viel Zeit zum Musizieren.

Lesen



► Jugendliche, die am Rotkreuzplatz wohnen, lesen über alle Altersklassen hinweg recht wenig. 16- bis 18-jährige Jugendliche vom Hirschgarten lesen dagegen deutlich länger.

6 Datenanalyse

6.1.3 Aktivitäten nach Geschlecht und Wohnort

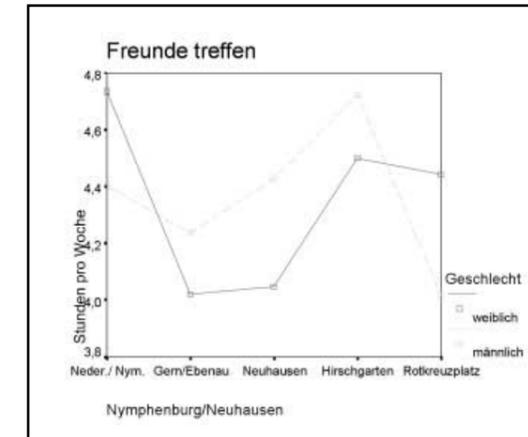
Im nächsten Block werden die Zeitverwendungen nach Geschlecht und Wohnort dargestellt

► Am Rotkreuzplatz und in Nederling/ Nymphenburg treffen Mädchen Freunde öfters als Jungen.

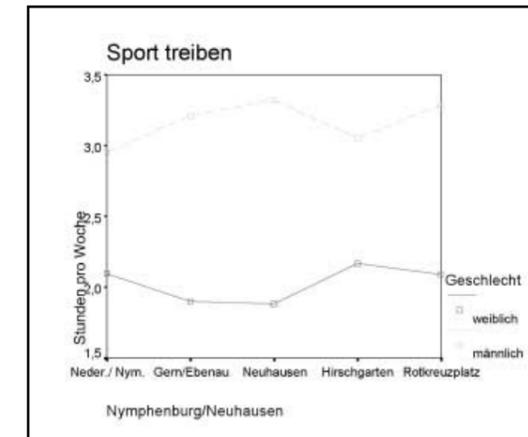
► Nach Stadtteilen gibt es keine Unterschiede bezüglich der Zeitverwendung auf sportliche Aktivitäten. D.h. über alle Stadtteile hinweg treiben Jungen mehr Sport als Mädchen.

► In Nederling/Nymphenburg und am Hirschgarten surfen Jungen besonders viel. Über alle Stadtteile hinweg surfen Mädchen deutlich weniger als Jungen.

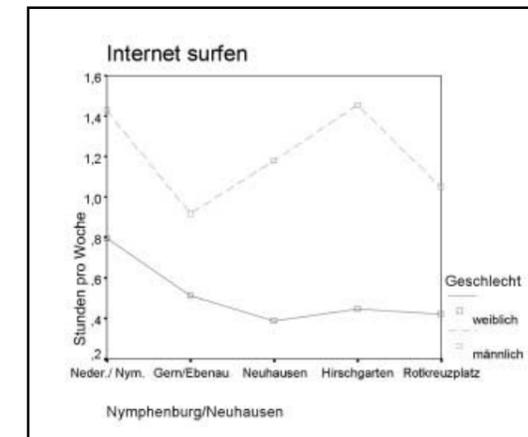
Freunde treffen



Sport treiben

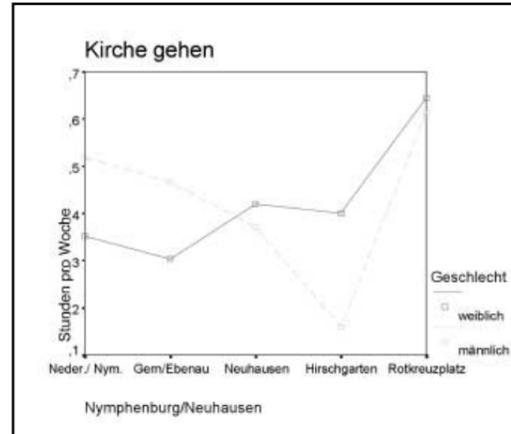


Internet surfen



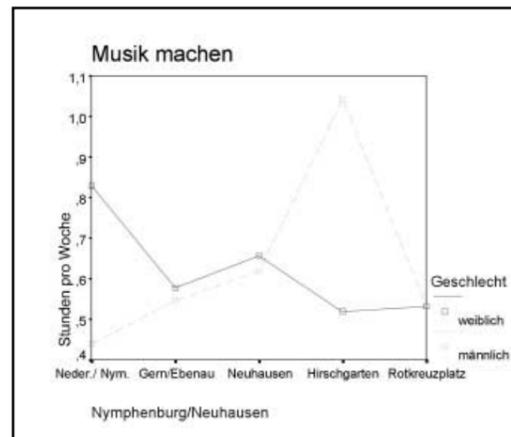
6 Datenanalyse

In die Kirche gehen



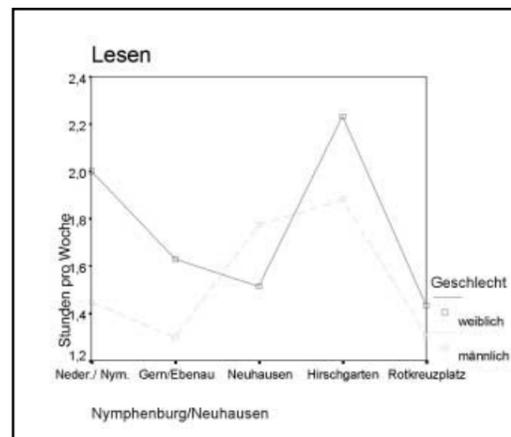
Am Rotkreuzplatz gehen Mädchen wie Jungen relativ viel in die Kirche. Jungen, die am Hirschgarten wohnen, gehen wenig in die Kirche.

Musik machen



Männliche Jugendliche, die am Hirschgarten wohnen und Mädchen aus Nederling/Nymphenburg musizieren viel.

Lesen



Mädchen lesen mehr als Jungen, außer in Neuhausen. In Gern/Ebenau und am Rotkreuzplatz lesen Jungen besonders wenig.

6 Datenanalyse

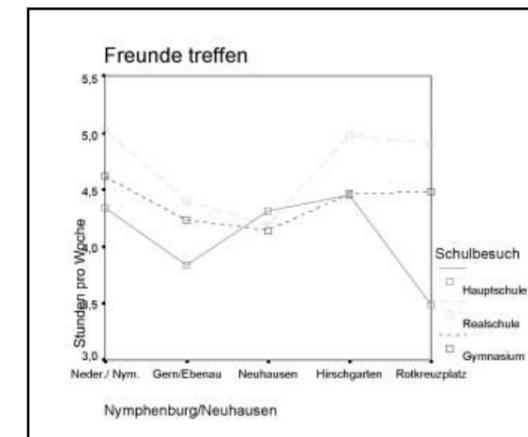
6.1.4 Aktivitäten nach Bildung und Wohnort

Jetzt untersuchen wir die Zeitverwendung auf die Freizeitaktivitäten nach Bildung und Wohnort. Die Aktivitäten werden getrennt nach Wohnort und Bildung (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) dargestellt. Die Jugendlichen, die die Berufsschule besuchen, sind in den folgenden Graphiken nicht berücksichtigt, denn es wäre statistisch nicht besonders abgesichert, diese 32 Jugendlichen auf 5 Stadtteile aufzuteilen und dann für Teilgruppen Mittelwerte zu berechnen.

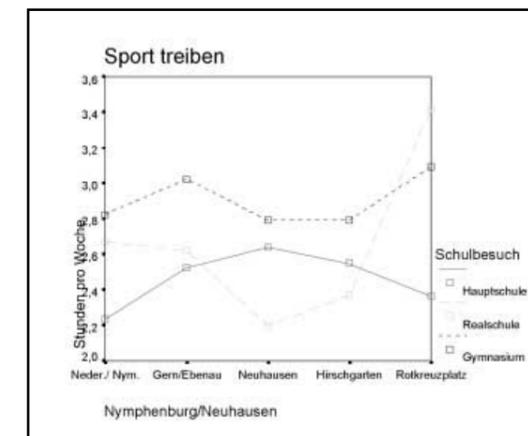
Hauptschüler die am Rotkreuzplatz wohnen verwenden relativ wenig Zeit darauf ihre Freunde zu treffen. Über alle Stadtteile hinweg verbringen Realschüler die meiste Zeit mit ihren Freunden.

Gymnasiasten treiben allgemein viel Sport. Lediglich die Realschüler, die am Rotkreuzplatz wohnen, machen mehr Sport als die dortigen Gymnasiasten.

Freunde treffen



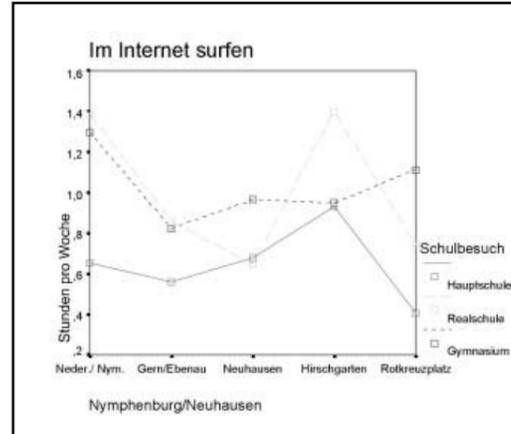
Sport treiben



6 Datenanalyse

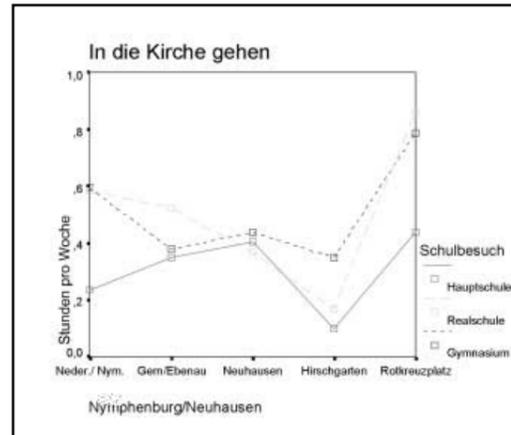


Internet surfen



➡ Gymnasiasten surfen länger im Internet als Hauptschüler. Realschüler, die am Rotkreuzplatz und in Neuhausen wohnen surfen relativ wenig und diejenigen, die am Hirschgarten wohnen, surfen relativ viel.

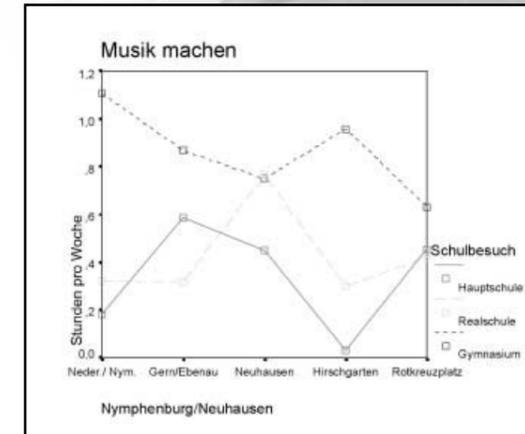
In die Kirche gehen



➡ Im Gebiet um den Hirschgarten gehen besonders Haupt- und Realschüler selten in die Kirche. Vergleichsweise häufig gehen Realschüler und Gymnasiasten, die am Rotkreuzplatz wohnen in die Kirche.

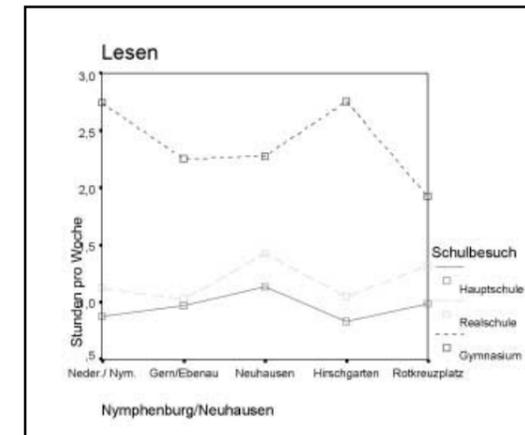
➡ Gymnasiasten musizieren über alle Stadtteile hinweg recht viel. Am Hirschgarten und in Nederling/Nymphenburg musizieren die Hauptschüler relativ wenig.

Musik machen



➡ Gymnasiasten lesen viel. Real- und Hauptschüler lesen deutlich weniger, d.h. bezüglich dem Leseverhalten gibt es keine nennenswerten stadtteilbezogenen Unterschiede.

Lesen



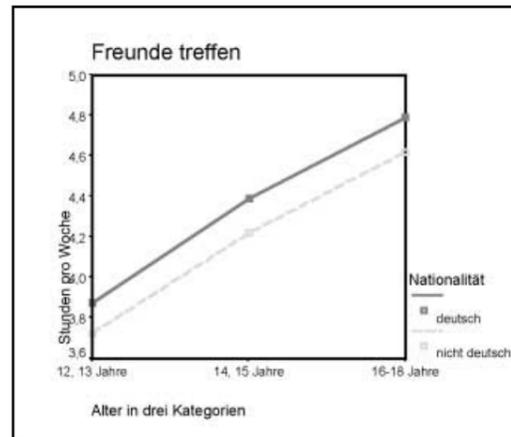
6.1.5 Aktivitäten nach Alter und Nationalität

26% der befragten 601 Jugendlichen haben eine nicht-deutsche Nationalität. Von diesen 156 nicht-deutschen befragten Jugendlichen kommen 32% aus der Türkei, 12% aus Kroatien, 8% aus Bosnien und 5% aus Albanien. Die folgenden Ergebnisdarstellungen zeigen altersbezogene Unterschiede zwischen deutschen und nicht-deutschen Jugendlichen auf. Mit dieser Art von Ergebnisdarstellung wird in keinsten Weise eine diskriminierende Absicht verfolgt. Wir möchten lediglich Unterschiede darstellen, damit eventuelle Benachteiligungen transparent werden, auf die angemessen reagiert werden kann.

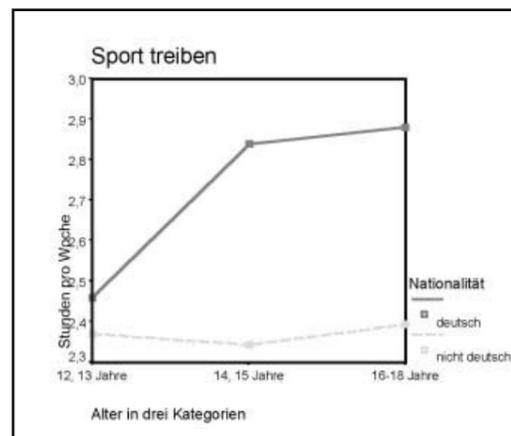
Deutsche wie nicht-deutsche Jugendliche treffen mit steigendem Alter öfter bzw. länger ihre Freunde.

Deutsche Jugendliche ab 14 Jahren treiben länger bzw. öfter Sport als gleichaltrige nicht-deutsche Jugendliche.

Freunde treffen



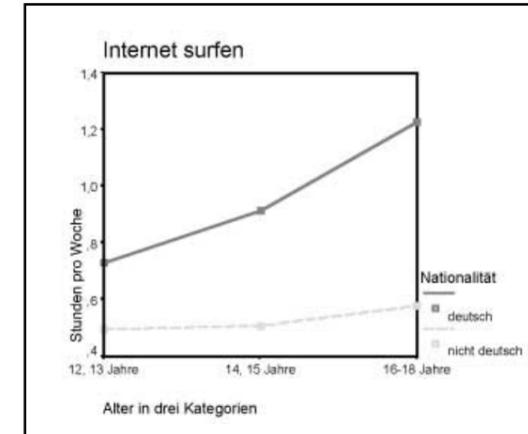
Sport treiben



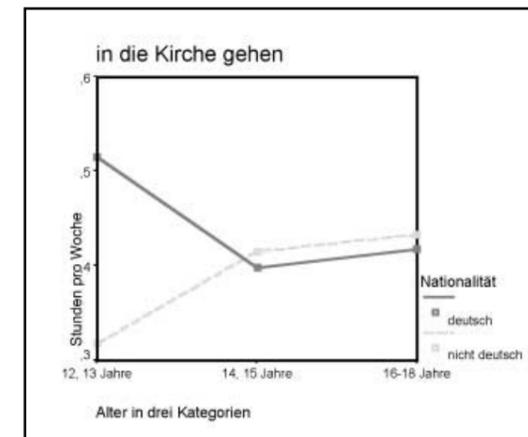
Mit steigendem Alter surfen deutsche Jugendliche öfter bzw. länger. Bei nicht-deutschen Jugendlichen bleibt die durchschnittliche wöchentliche Surfzeit konstant über das Alter auf einem vergleichsweise geringem Niveau.

12- und 13-Jährige Deutsche gehen öfters in die Kirche als gleichaltrige nicht-deutsche Jugendliche.

Internet surfen

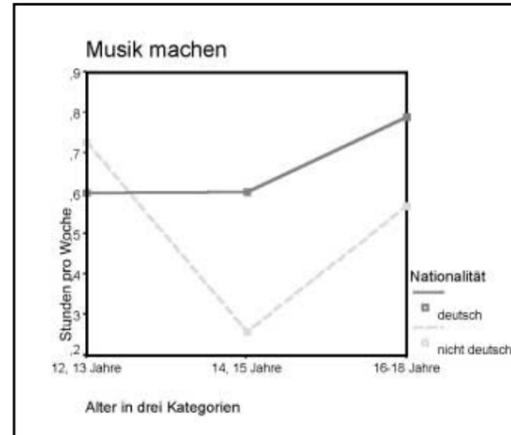


In die Kirche gehen



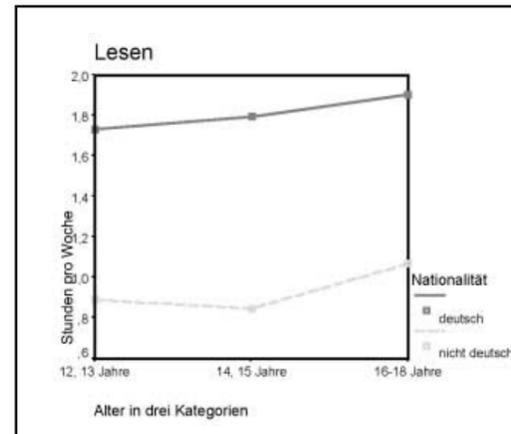
Musik machen

Gewünschte
Aktivitäten



Während 12-/13-Jährige nicht-deutsche Jugendliche öfters als gleichaltrige Deutsche musizieren, so fällt diese Quote ab 14 Jahre deutlich ab und bleibt dann unter dem Niveau der deutschen Jugendlichen.

Lesen



Über alle Altersklassen hinweg lesen deutsche Jugendliche mehr als nicht-deutsche Jugendliche.

6.2 Gewünschte Aktivitäten

6.2.1 Quote gewünschter Aktivitäten

Die Jugendlichen wurden gefragt, ob es eine Sache gibt, die sie in ihrer Freizeit gerne machen würden, aber nicht machen können. Wenn „ja“, so sollten sie diese Aktivität nennen (offene Antwortmöglichkeit) und zu dieser Aktivität eine Begründung ankreuzen, warum sie das nicht machen können (geschlossene Antwortkategorien).

Gibt es eine Sache, die du gerne machen würdest? (N: 601) Gesamt

nein	56%
ja	44%

= 44% der Jugendlichen aus Neuhausen/Nymphenburg geben an, dass sie eine Sache gerne machen würden, aber nicht machen können.



6 Datenanalyse

Gewünschte Aktivitäten nach Geschlecht und Alter

Nun untersuchen wir die gewünschten Aktivitäten nach dem Geschlecht und dem Alter der Jugendlichen:

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?						
	Mädchen			Jungen		
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
nein	60%	46%	0%	58%	62%	52%
ja	40%	54%	40%	42%	38%	48%

14-, 15 Jährige Mädchen und 16 bis 18 Jährige Jungen haben tendenziell den häufigsten Wunsch bestimmte Dinge zu tun, die sie nicht tun können.

Nach dem Stadtteil und dem Alter sieht die „Bedarfsquote“ folgendermaßen aus:

Gewünschte Aktivitäten nach Stadtteil und Alter

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?						
	Nederling/Nymphenburg			Gern/Ebenau		
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
nein	54%	45%	52%	70%	64%	51%
ja	46%	55%	48%	30%	36%	49%

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?						
	Neuhausen			Hirschgarten		
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
nein	52%	52%	62%	71%	60%	58%
ja	48%	48%	38%	29%	40%	42%

6 Datenanalyse

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?			
	12,13 Jahre	Rotkreuzplatz	
		14, 15 Jahre	16-18 Jahre
nein	52%	47%	59%
ja	48%	53%	41%

14 bis 15 Jährige Jugendliche aus Nederling/Nymphenburg und vom Rotkreuzplatz möchten tendenziell am häufigsten bestimmte Dinge in ihrer Freizeit tun, die sie nicht tun können.

Nach dem Wohnort und dem Geschlecht verteilt sich die „Wunschquote“ folgendermaßen:

Gewünschte Aktivitäten nach Geschlecht und Wohnort

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?					
	Nederl./Nymph.	Gern/ Ebenau	Mädchen		
			Neuhausen	Hirschgarten	Rotkreuzplatz
nein	51%	61%	53%	52%	49%
ja	49%	39%	47%	48%	51%

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?					
	Nederl./Nymph.	Gern/ Ebenau	Jungen		
			Neuhausen	Hirschgarten	Rotkreuzplatz
nein	49%	64%	55%	69%	54%
ja	51%	36%	45%	31%	46%

Tendenziell sind es eher die Mädchen vom Rotkreuzplatz und die Jungen aus Nederling/Nymphenburg, die Dingen gerne tun würden, die sie nicht tun können.

6 Datenanalyse

Gewünschte Aktivitäten nach Stadtteil und Bildung

Nach Bildung und Wohnort sieht die Verteilung gewünschter Aktivitäten folgendermaßen aus:

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?

	Nederling/ Nymphenburg			Gern/ Ebenau		
	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
nein	50%	33%	56%	56%	69%	61%
ja	50%	67%	44%	44%	31%	39%

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?

	Neuhausen			Hirschgarten		
	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
nein	63%	45%	50%	50%	60%	65%
ja	37%	55%	50%	50%	40%	35%

Gibt es eine Sache, die Du gerne machen würdest?

	Rotkreuzplatz		
	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
nein	46%	58%	51%
ja	54%	42%	49%

Real- und Hauptschüler aus Nederling/Nymphenburg, Realschüler und Gymnasiasten aus Neuhausen, Hauptschüler der Gegend am Hirschgarten und am Rotkreuzplatz würden gerne Dinge tun, die sie nicht tun können/dürfen.

6 Datenanalyse

6.2.2 Nennung der gewünschten Aktivitäten

Aktivitäten, die sich die Jugendlichen gewünscht haben: 44% der Jugendlichen wünschen sich etwas, was sie nicht realisieren können. Diese 44% entsprechen 248 Jugendlichen, deren konkreten Wünsche im Folgenden dargestellt werden. Bei dieser Frage war „Platz“ für einen Nennung, nur wenige Jugendlichen haben hier mehr als eine Aktivität genannt.

Aktivität (N: 248)	Häufigkeit
Reiten	12
Diskos gehen	11
Musik machen	9
surfen	9
Tanzen	8
länger draußen bleiben	8
Go Card fahren	6
Kino gehen	6
Basketball spielen	5
Billard spielen	5
Bungee Jumping	5
Fußball spielen	5
Skaterpark	5
Kneipen	4
Computer spielen	3
Fallschirm springen	3
Hockey spielen	3
Internet surfen	3
Kampfsport	3
Tauchen	3
Tennis spielen	3
Baseball spielen	3
Wegfahren, Ausflüge	3
Flippern	2
Jugendzentren gehen	2
Klettern 2 Parties gehen	2
Snowboarden	2

Bodybuilding	1
Fremdsprache lernen	1
Hip Hop Unterricht	1
Jet Ski fahren	1
Schauspielen	1
Schwimmen	1
Ski fahren	1

Die häufigsten Wünsche der Jugendlichen sind Reiten, in Diskos gehen, Musik machen, Surfen, Tanzen und allgemein länger draußen bleiben.

Eine getrennte Auswertung nach Geschlecht, Nationalität oder Bildung macht bei diesen Antworten keinen Sinn, da z.B. die häufigste Nennung „Reiten“ „nur“ 12x genannt wurde.

Offene Nennung der gewünschten Tätigkeiten

6.2.3 Gründe die gewünschte Aktivitäten verhindern

Nachdem wir einen Einblick in die Wünsche der Jugendlichen bekommen haben, ist es interessant, die Gründe zu analysieren, warum die Jugendlichen oben genannte Aktivitäten nicht durchführen können.

In unserer Gegend geht das nicht	38,6%
Kostet zu viel	28,9%
Eltern erlauben es nicht	24,1%
Habe zuwenig Zeit dafür	18,9%
Sonstiges	14,9%
Es ist niemand da, der mitmacht	10,8%

Gründe die gewünschte Aktivitäten verhindern

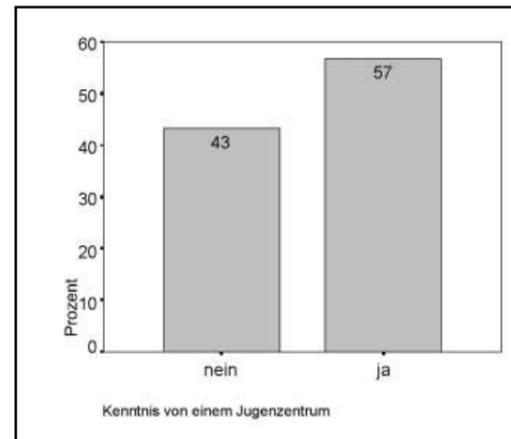
Der größte Hinderungsgrund ist, dass die gewünschte Aktivität in Wohnortnähe nicht realisierbar ist. Der zweitwichtigste Hinderungsgrund ist, dass die Aktivität zu teuer zu sein scheint.

6 Datenanalyse

6.3 Jugendzentren und weitere Jugendeinrichtungen/ Jugendräume

6.3.1 Kenntnis von Jugendeinrichtungen

Kenntnis von Jugendeinrichtungen



Besuchshäufigkeit von Jugendeinrichtungen nach Alter und Geschlecht »

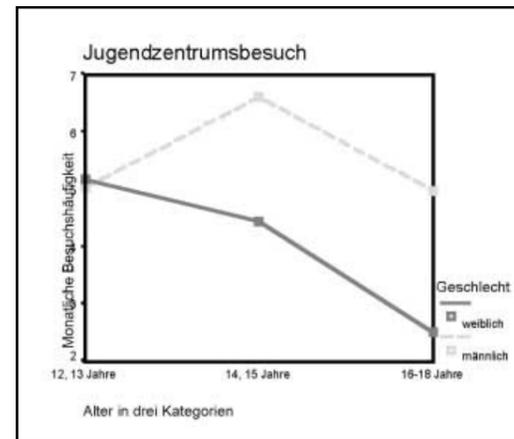
► 57% der Jugendlichen aus Neuhausen/Nymphenburg kennen ein Jugendzentrum oder andere (nicht kommerzielle) Jugendeinrichtungen/Jugendräume in ihrer Nähe.

6.3.2 Besuch von Jugendeinrichtungen

Insgesamt nennen die 601 Jugendlichen 512 nichtkommerzielle Einrichtungen die sie kennen (ein Jugendlicher konnte bis zu 3 Nennungen anführen). Von diesen 512 bekannten Einrichtungen werden 293 wirklich besucht, das entspricht einer Besuchsquote von 57%.

Wenn Jugendliche Jugendeinrichtungen besuchen, so ist es interessant, die monatliche Besuchshäufigkeit zu analysieren. In der folgenden Mittelwertsberechnung gehen die Jugendlichen, die Einrichtungen nicht besuchen, nicht ein.

Über alle Jugendeinrichtungsbesucher hinweg liegt die monatliche Besuchshäufigkeit bei 5,1 mal pro Monat. Zum Vergleich mit dem 8. Stadtbezirk Schwantalerhöhe, hier liegt die Besuchshäufigkeit bei 5,3 mal pro Monat (die Besuchshäufigkeit von Jugendzentren im 8. Stadtbezirk wurde der dortigen Befragung 1999 des Stadtjugendamtes entnommen).



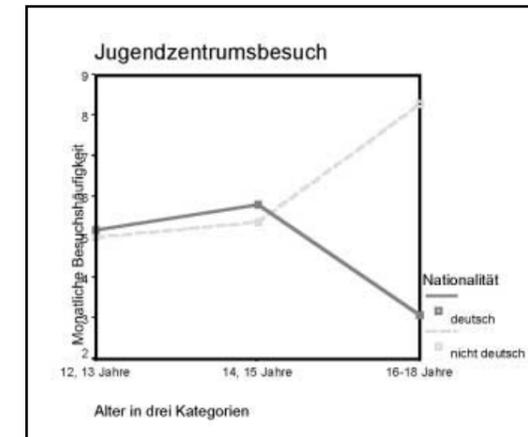
► Mit steigendem Alter sinkt bei Mädchen die Besuchshäufigkeit von Jugendzentren. Bei Jungen ist die Besuchshäufigkeit im Alter von 14 und 15 Jahren am höchsten.

6 Datenanalyse

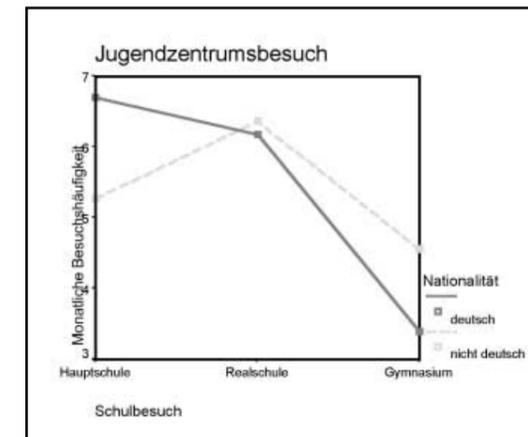
► Bis zum Alter von 15 Jahren gehen deutsche wie nicht-deutsche Jugendliche gleich oft in Jugendzentren. Ab dem Alter von 16 Jahren kommt es zu einer drastischen Spaltung der Interessen: Deutsche Jugendliche gehen nur noch selten (dreimal monatlich), nicht-deutsche Jugendliche dagegen oft in Jugendzentren (achtmal monatlich).

► Bei den Realschülern gehen deutsche wie nicht-deutsche Jugendliche gleich oft in Jugendzentren. Bei den Gymnasiasten gehen die nicht-deutschen öfter und bei den Hauptschülern gehen die nicht-deutschen Jugendlichen seltener in Jugendzentren als die deutschen Jugendlichen.

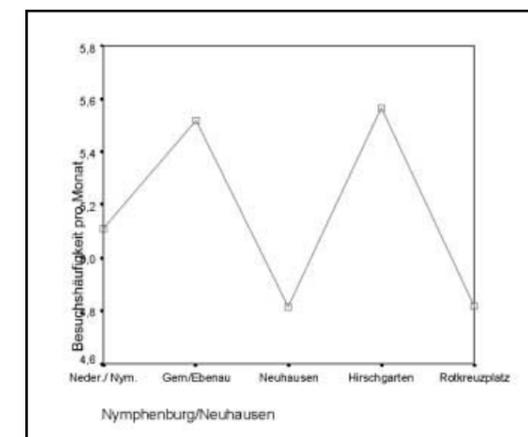
► Jugendliche, die in Gern/Ebenau und am Hirschgarten wohnen gehen relativ oft in Jugendeinrichtungen. Jugendliche aus Nederling/Nymphenburg, Neuhausen und vom Rotkreuzplatz gehen vergleichsweise selten in Jugendzentren.



Besuchshäufigkeit von Jugendeinrichtungen nach Alter und Nationalität



Besuchshäufigkeit von Jugendeinrichtungen nach Bildung und Nationalität



Besuchshäufigkeit von Jugendeinrichtungen nach dem Wohnort

6.3.3 Welche Jugendeinrichtungen werden besucht?

In der folgenden Tabelle werden die Einrichtungen aufgeführt, die von den Jugendlichen besucht werden. Dabei wurde der gängige Wortlaut übernommen, d.h. die Bezeichnungen der Einrichtungen stehen so in der Tabelle, wie sie von den Jugendlichen genannt wurden:

Besuchte Jugendeinrichtungen

Besuchte Jugendzentren/Jugendeinrichtungen		
	Häufigkeit	Prozent
Hanebergerstr. Jugendtreff	100	20,9
Hirschgarten Freizeitstätte	83	17,3
Maßmannstr.	35	7,3
Christuskirche	25	5,2
St. Laurentius	22	4,6
CPN-Clean Project Neuhausen	21	4,4
Clemenskirche	15	3,1
ASP	11	2,3
Bennopolis (St.Benno) Bennokirche	11	2,3
St.Theresia	8	1,7

Der Jugendtreff in der Hanebergstr. und die Freizeitstätte im Hirschgarten sind die am häufigsten besuchten Einrichtungen in Neuhausen/Nymphenburg.

An dieser Stelle würde man gerne die Einrichtungen weiter nach Geschlecht, Bildung und Wohnort analysieren. Das macht in Anbetracht der Fallzahlen allerdings wenig Sinn (Haneberger 100, Hirschgarten 83, Maßmann 35, und das sind die am häufigsten frequentierten Einrichtungen).

Für die drei am häufigsten besuchten Einrichtung kann die Quote „Bekanntheit der Einrichtung und Besuch“ der Einrichtung angegeben werden:

Besuchsquote und Kenntnis von Einrichtungen

Bekanntheit und Besuchsquote der 3 „beliebtesten“ Einrichtungen			
	Haneberger	Hirschgarten	Maßmanstr.
kenne ich, aber besuche ich nicht	41%	54%	49%
besuche ich	59%	46%	51%

Hinweis: Die Antwortkategorie „kenne ich, aber besuche ich nicht“ gibt es nicht im Fragebogen, sondern diese Anteile wurden aus der Besuchshäufigkeit „nie“ errechnet.

Vergleicht man die Kenntnis und den Besuch bei Jugendeinrichtungen, so hat die Einrichtung an der Hanebergstraße die „beste Relation“ im Vergleich zu der Einrichtung in der Maßmanstr. und der Einrichtung am Hirschgarten.

6.3.4 Aktivitäten in den Jugendeinrichtungen

Was machen die Jugendlichen dort? (offene Antwortmöglichkeit)

Aktivitäten, die 5x und häufiger genannt wurden:

- Hanebergstr. Jugendtreff
Basketball spielen, Billard, Freunde treffen, Fußball spielen, Kicker, Musik hören, Spiele spielen, tanzen
- Hirschgarten Freizeitstätte
Basketball, Computer, Freunde treffen, Fußball spielen, Spiele spielen
- Maßmannstr.
Billard, Freunde treffen
- Christuskirche
Freunde treffen, Spiele spielen
- St. Laurentius
Freunde treffen, Spiele spielen
- CPN – Clean Projekt
Neuhausen Fitness, Freunde treffen

In allen Einrichtungen ist eine der Hauptaktivitäten das Treffen der Freunde. Im Jugendtreff Hanebergstr. und am Hirschgarten scheinen die Aktivitäten am vielseitigsten zu sein. Im Jugendzentrum an der Maßmannstr. spielt man zusätzlich gerne Billard und im „CPN“ wird das Fitnessangebot nachgefragt.

Was die Jugendlichen in Jugendeinrichtungen machen



6.3.5 Angebotsvorschläge der Jugendlichen

Im Anschluss an die Frage nach dem Besuch von Jugendzentren wurden die Jugendlichen gebeten, sich in einen Leiter oder eine Leiterin einer Jugendeinrichtung hinein zu versetzen und Bereiche anzugeben, die sie anbieten würden (offene Antwortmöglichkeit). Folgende Aktivitäten wurden genannt:

Angebotsvorschläge der Jugendlichen für Jugendzentren

Angebotsvorschläge	(N: 601) Häufigkeiten					
	Gesamt	Geschlecht		Bildung		
		w	m	Haupt	Real	Gym
Sport	135	65	70	32	32	59
Fußball	44	3	41	19	13	9
Partyraum, Parties	43	24	19	7	9	25
Ausflüge	37	27	10	14	7	15
PC, Computer	37	5	32	9	9	18
Basketball	34	10	24	10	9	13
Musik	34	22	12	8	11	13
Billard	28	6	22	10	11	6
Spiele	28	21	7	8	6	11
Tanzen	25	24	1	8	4	12
Internet surfen	22	2	20	2	8	9
Disko	17	11	6	6	3	7
Kicker	17	3	14	8	6	2

	Gesamt
Tischtennis	13
Schwimmen	12
Kunst/Kultur	11
Turniere	11
Video, Fernsehabe	11
Kino	10
Skaten	10
Tennis	10
Gemeinschaft	9
Beratung (Beruf, Sex, Drogen, Politik)	8
Hausaufgaben-Überwachung	8
Cafe und Kuchen	7
Fitness	7
Kampfsport	6
Volleyball	6
Kochen	5
Öffnungszeiten verlängern	5
Töpfern	5
Umgang mit Agressivität üben	5
Break Dance	4
chillen	4
Theater	4
Eisdiele	3
Abenteuer-Wochenende	3
Cliquenbildung verhindern	3
Filme machen / Schauspielerei	3
Handball	2
Arztbesuche begleiten	1
Musikräume	1
Tauchkurse	1
Umgang mit Ausländern üben	1
wandern	1

► Von den Jugendlichen werden Sport, Ausflüge machen, Fußball spielen, Partyraum/ Parties, PC/ Computer, Basketball, Musik, Billard, Tanzen, Internet surfen, Spiele am häufigsten genannt.

► Nach Geschlecht betrachtet wird „Sport“ und „Parties“ von Jungen wie von Mädchen gleichermaßen gewünscht. Mädchen wollen eher tanzen, Spiele spielen, Musik (hören oder machen, das ist hier unklar) und Ausflüge machen. Jungen wollen Fußball, Basketball und Billard spielen sowie den Zugang zu Computern bzw. dem Internet.

► Nach der Bildung wünschen sich eher die Haupt- und Realschüler mehr Möglichkeiten zum Billard- und Fußballspielen, die Gymnasiasten wollen eher Partyräume und Computer/Internet nutzen.

Ab der Nennung „Tischtennis“ werden die Antworten nicht mehr getrennt nach Geschlecht und Bildung angegeben, da die Fallzahlen zu klein werden.



6.4 Aufenthaltsorte der Jugendlichen

Für eine bedarfsgerechte Planung von Freizeitangeboten ist es interessant zu analysieren wie hoch der Anteil derer ist, die sich während der Woche bzw. am Wochenende in Neuhausen/Nymphenburg aufhalten.

Aufenthaltsorte der Jugendlichen

	Montag bis Donnerstag	Freitag bis Sonntag
In der unmittelbaren Gegend meiner Wohnung	46%	25%
In dem Stadtteil, in dem ich wohne	63%	49%
In anderen Stadtteilen	30%	51%
Außerhalb der Stadt München	4%	27%

Während der Woche halten sich die meisten Jugendlichen in ihrem Stadtteil auf. Am Wochenende ist eine gewisse "Abwanderung" in andere Stadtteile zu verzeichnen.

Aufenthaltsorte nach Geschlecht und Alter

	Montag bis Donnerstag					
	Mädchen			Jungen		
	12,13 Jahre	14,15 Jahre	16-18 J.	12,13 Jahre	14,15 Jahre	16-18 Jahre
In Wohnungsnähe	54%	49%	43%	43%	48%	38%
Im Stadtteil	58%	61%	62%	66%	67%	61%
In anderen Stadtteilen	24%	32%	48%	11%	32%	32%
Außerhalb Münchens	4%	4%	8%	1%	2%	8%

16-18 Jährige Mädchen halten sich etwas mehr schon während der Woche in anderen Stadtteilen auf, während sich dieser Anteil bei den Jungen nicht erhöht.

	Freitag bis Sonntag					
	Mädchen			Jungen		
	12,13 Jahre	14,15 Jahre	16-18 J.	12,13 Jahre	14,15 Jahre	16-18 Jahre
In Wohnungsnähe	39%	22%	26%	26%	23%	12%
Im Stadtteil	43%	56%	45%	53%	56%	39%
In anderen Stadtteilen	40%	46%	66%	28%	61%	66%
Außerhalb Münchens	28%	25%	35%	22%	28%	27%

Die "Abwanderung" in andere Stadtteile am Wochenende beginnt bei den Mädchen mit 16 und bei den Jungen mit 14 Jahren. 16 bis 18 Jährige Jungen halten sich am Wochenende fast nicht in Wohnungsnähe auf.

6.5 Positive und negative Aussagen zum Stadtteil

Im Fragebogen waren zwei offene Fragen, bei denen die Jugendlichen in ihren eigenen Worten antworten konnten, was ihnen in ihrem Stadtteil gefällt und was ihnen weniger gefällt.

(N: 601) Positive Nennungen zu Neuhausen/Nymphenburg Häufigkeiten

eigentlich gefällt alles, alles gefällt	113
Bäume, Grünanlagen	73
Hirschgarten, Biergärten allg.	36
MVV Verbindungen	31
Ruhe	27
Innenstadtnähe, Nähe zur Innenstadt	23
Freunde wohnen hier, viele Freunde	22
Schloß Nymphenburg	22
Freizeitmöglichkeiten	20
Geschäfte (alles: Klamotten etc.)	20
Nymphenburger Park, Kanal	20
Leute, die Menschen hier	17
Gebäude, alte Bauten	13
Cafes	11
Sportmöglichkeiten, viele	10
Rotkreuzplatz	9
Schwimmbäder allg., Dantebad	9
Kneipen	7
Sicherheit, wenig gewaltbereite Menschen	7
Jugendzentren	7
Basketballplätze	3
Spielplätze	3
Ausländer gering, wenig Ausländer	2
Bibliotheken	1
Radwege	1

Fast 20% (113 Fälle) der Jugendlichen antworten, dass ihnen im Grunde genommen alles gefällt. Weiterhin wurden die Grünanlagen, der Hirschgarten, die MVV Verbindungen und die Ruhe oft als besonders positiv hervorgehoben.

(N: 601) Negative Nennungen zu Neuhausen/Nymphenburg Häufigkeiten

Freizeitangebote sind gering, man kann nicht viel machen	45
Leute allg. sind zu alt, versnobt	23
Straßenlärm, viel Verkehr	21
Sportmöglichkeiten zuwenig	15
Proleten schlägern, bzw. zuviele Proleten	14
schlägernde Jugendliche	14
Ausländer, Asylanten	12
Plätze für Kinder und Jugendliche sind zu wenig	10
Kriminalität, fühle mich nicht sicher	9
Kneipen fehlen, zu wenige	6
schmutzige Straßen, Hunde etc.	6
Ausländer, die sich schlecht aufführen	5
Diskos/Clubs fehlen	5
Häuser sind nicht so schön	5
zu wenig Einkaufsmöglichkeiten	4
Dantebad gefällt nicht	3
PC-Läden, Internetcafes keine/zu wenig	3
Radelwege zu schmal	3
keine Kinos	3
Bolzplätze fehlen	2
Jugendtreffs	2
zu viel Baustellen	1
Mittlere Ring	1
Parkplätze, zu wenig	1

Den Jugendlichen missfällt, dass zu wenig Freizeitangebote vorhanden sind und dass viele Bewohner aus Neuhausen/Nymphenburg zu alt oder versnobt sind, wobei damit meistens die geringe Toleranzschwelle der älteren Bewohner gegenüber (spielenden) Jugendlichen gemeint war.

Weiterhin wird der Straßenlärm, fehlende Sportmöglichkeiten und gewaltbereite "Proleten" / Jugendliche kritisiert.

Was den Jugendlichen in Neuhausen/Nymphenburg weniger gefällt

Was den Jugendlichen in Neuhausen/Nymphenburg gefällt

6.6 Analyse der Cliques bzw. Freundeskreise

6.6.1 Beschreibung der Cliques

Die Jugendlichen wurden gefragt, ob sie und ihre Freunde eine Clique bilden. Die Antwortkategorie "nein, ich habe keine Freunde" wurde nur in 4 von 601 Fällen angekreuzt, deswegen ist diese Kategorie in den folgenden Tabellen nicht aufgeführt.

Cliques

Bilden du und deine Freunde eine Clique? (N: 601)	
	Gesamt
ja	57%
nein	43%

Fast 60% der Jugendlichen aus Neuhausen/Nymphenburg bilden eine Clique.

Nun untersuchen wir die Cliques nach dem Geschlecht und dem Alter der Jugendlichen:

Cliques nach Alter und Geschlecht

Bilden du und deine Freunde eine Clique? (N: 601)						
	Mädchen			Jungen		
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	75%	57%	59%	49%	56%	52%
nein	25%	43%	41%	51%	44%	48%

Besonders 12- und 13 Jährige Mädchen neigen zur Cliquesbildung.

Nach dem Stadtteil und dem Alter sieht die Cliquesbildung folgendermaßen aus:

Cliques nach Stadtteil und Alter

Bilden du und deine Freunde eine Clique? (N: 601)						
	Nederling/Nymphenburg			Gern/Ebenau		
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	67%	57%	58%	48%	62%	33%
nein	33%	43%	42%	52%	38%	67%

Bilden du und deine Freunde eine Clique? (N: 601)

	Neuhausen			Hirschgarten		
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	77%	54%	66%	39%	48%	61%
nein	23%	46%	35%	61%	52%	39%

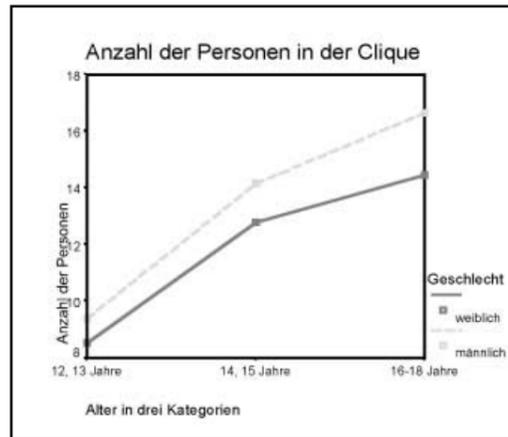
Bilden du und deine Freunde eine Clique? (N: 601)

	Rotkreuzplatz		
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	54%	57%	65%
nein	46%	43%	35%

Starke Cliquesbildung findet sich bei 12- und 13 Jährigen Jugendlichen aus Nederling/Nymphenburg und Neuhausen. Bei den 14- und 15 Jährigen bilden sich vermehrt Cliques in Gern/Ebenau. Unter den 16 bis 18 Jährigen ist die Cliquesbildung (bis auf Gern/Ebenau) überall recht stark ausgeprägt.



Cliquengröße nach Geschlecht und Alter

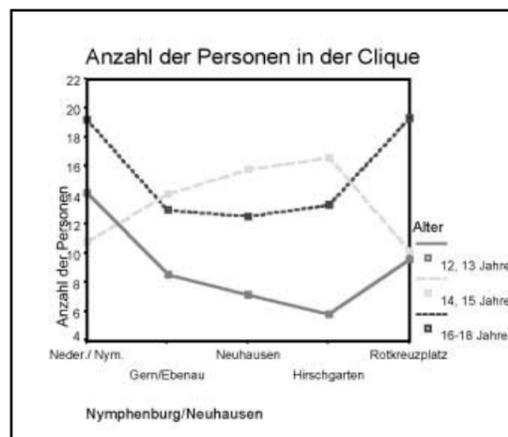


6.6.2 Personenanzahl in den Cliques

Über alle Cliques hinweg bildet sich ein Durchschnittswert von 12 Personen pro Clique. Zum Vergleich: Im 8. Stadtbezirk betrug 1999 die durchschnittliche Personenanzahl in den Cliques 14 Jugendliche.

► Mit steigendem Alter werden die Cliques größer. Jungen bilden größere Cliques als Mädchen.

Cliquengröße nach Stadtteil und Alter



► 16- bis 18 Jährige haben in Nederling/ Nymphenburg und am Rotkreuzplatz zahlenmäßig große Cliques. 14- und 15 Jährige Jugendliche halten sich in Neuhausen und am Hirschgarten und 12/13Jährige in Nederling/Nymphenburg in große Cliques auf. Die zahlenmäßig kleinsten Cliques finden sich bei 12- und 13 Jährigen Jugendlichen am Hirschgarten.

6.6.3 Verschiedene Nationalitäten in den Cliques

Die Jugendlichen wurden gefragt, ob die Mitglieder der Clique unterschiedlichen Nationalitäten angehören. 9,8% der Befragten wussten es nicht, 63,7% antworteten mit "ja" und 26,5% mit "nein".

Gehören die Mitglieder deiner Clique verschiedenen Nationalitäten an? (N: 329)			
Mädchen			
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	73%	60%	74%
nein	27%	40%	26%

Gehören die Mitglieder deiner Clique verschiedenen Nationalitäten an? (N: 329)			
Jungen			
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	67%	78%	73%
nein	33%	22%	27%

► Der Anteil der Cliques mit Mitgliedern aus unterschiedlichen Nationalitäten schwankt nach dem Alter und dem Geschlecht nur geringfügig.

6.6.4 Treffpunkte und Aktivitäten der Cliques

Die Jugendlichen konnten mit einer offenen Nennung den Treffpunkt ihrer Clique beschreiben.

(N: 329)	Häufigkeiten	Treffpunkte der Cliques
	45	zu Hause, Wohnungen
	37	Schule
	26	Biergarten, Hirschgarten
	26	Park, öffentlicher
	24	Innenstadt, Marienplatz, Stachus etc.
	19	Hof, vor unserer Tür
	17	Schwimmbad
	16	Olympiapark
	15	Jugendzentren
	15	Sportplatz
	13	Cafes
	13	Spielplatz
	11	Kneipen, Bars
	8	Clubs, Disko
	8	überall, wo etwas los ist
	7	Kino
	6	Basketballplatz
	6	Rotkreuzplatz
	5	Schloss Nymphenburg
	4	Bowling
	4	Parties
	4	Tanzkurs
	4	McDonalds
	2	Bolzplatz
	2	Einkaufszentren
	2	Fußballplatz
	2	Schwabing
	2	U-Bahnstation

► Die häufigsten Treffpunkte der Cliques sind zu Hause (in Wohnungen), in der Schule, im Hirschgarten oder allgemein in Parks, in der Innenstadt (Marienplatz, Stachus etc.) oder einfach im Hof vor der Tür.

6 Datenanalyse

Aktivitäten in den Cliquen

Folgende Aktivitäten der Cliquen wurden genannt:

(N: 329)

Häufigkeiten

Reden, über Probleme reden	99
Spaß haben	45
Fußball spielen	37
Kino	34
Weggehen, ausgehen	31
Parties feiern	30
Schwimmen gehen	27
Sport treiben	27
Trinken	24
Rauchen	21
Einkaufen	17
Computerspielen	15
Musik hören	15
Skaten	13
Tanzen	13
Rumhängen	12

Chillen	9
Fernsehen / Video	9
Disko, Clubs	8
Drogen nehmen	8
Radeln	8
Basketball	7
Kinder ärgern, verarschen	6
Schlägern	6
Spazieren	5
Billard	4
Essen	3
Baseball	2
Kickboxen, Kampfsport	2
Tischtennis	2
Mini Golf	1
Platten auflegen	1
Zeitschriften lesen	1

Die häufigsten Aktivitäten in Cliquen sind: über Probleme reden, allgemein Spaß haben, Fußball spielen, ins Kinogehen, weggehen/ausgehen, Parties feiern, Schwimmen gehen und allgemein Sport treiben.



6 Datenanalyse

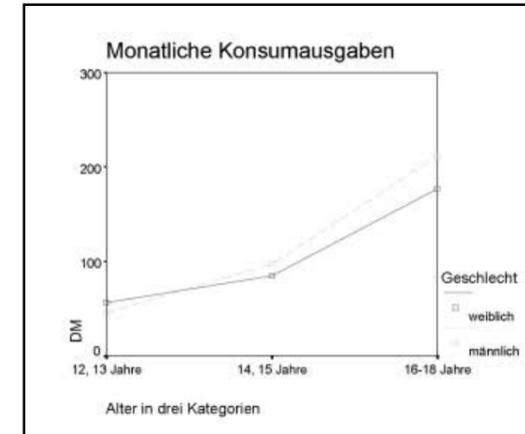
6.7 Konsumausgaben

Die Jugendlichen wurden gebeten einen Betrag zu schätzen, den sie monatlich in ihrer Freizeit für CDs, Kino etc. ausgeben. Über alle Jugendlichen hinweg ergibt sich ein Mittelwert von 106 DM monatlich.

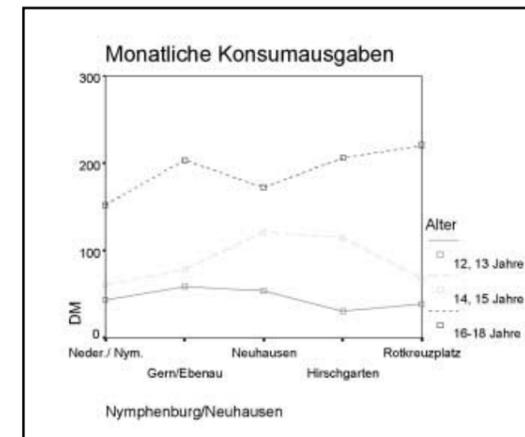
Mit steigendem Alter geben die Jugendlichen mehr Geld in ihrer Freizeit aus. Die 12 und 13-Jährigen geben monatlich ca. 50 DM. Die 14-/15-Jährigen geben ca. 90 DM und die 16-/18-Jährigen Jugendlichen etwa 195 DM monatlich für ihren Konsum aus.

Nach Stadtteilen getrennt betrachtet ergeben sich nur minimale Unterschiede in der Höhe der monatlichen Konsumausgaben. Die relativ höchsten Konsumausgaben haben 16-18-jährige Jugendliche aus Gern/Ebenau, vom Rotkreuzplatz und am Hirschgarten.

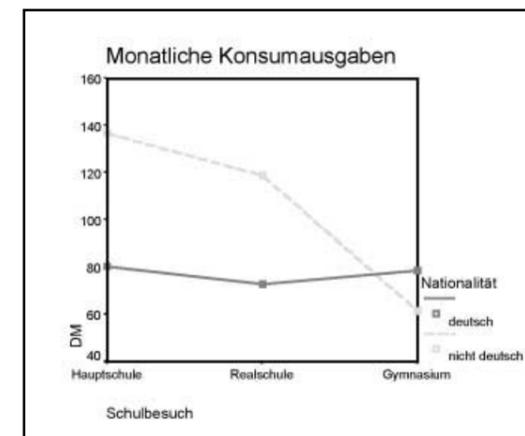
Nicht-deutsche Haupt- und Realschüler geben deutlich mehr Geld in ihrer Freizeit aus als entsprechende deutsche Schüler.



Konsumausgaben nach Alter und Geschlecht



Konsumausgaben nach Stadtteil und Alter



Konsumausgaben nach Bildung und Nationalität

6.8 Besuch von Sportvereinen

6.8.1 Verteilung des Sportvereinbesuchs

Die Jugendlichen wurden gefragt ob sie in einen Sportverein gehen.

Besuch von Sportvereinen

Gehst du in einen Sportverein? (N: 601)		Gesamt
ja		45%
nein		55%

➡ 45% der Jugendlichen aus Neuhausen/ Nymphenburg gehen in einen Sportverein.

Nun untersuchen wir den Sportvereinsbesuch nach dem Geschlecht und dem Alter der Jugendlichen:

Besuch eines Sportvereins nach Alter und Geschlecht

	Mädchen			Jungen		
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	36%	37%	41%	65%	47%	43%
nein	64%	63%	59%	35%	53%	57%

➡ 12 und 13jährige Jungen gehen häufiger in Sportvereine als gleichaltrige Mädchen.

Nach dem Stadtteil sieht die Verteilung des Besuchs von Sportvereinen folgendermaßen aus:

Besuch eines Sportvereins nach dem Stadtteil

Gehst du in einen Sportverein? (N: 601)					
	Nederling/ Nymphenburg	Gern/ Ebenau	Neuhausen	Hirschgarten	Rotkreuzplatz
ja	57%	46%	39%	52%	44%
nein	43%	54%	61%	48%	56%

➡ In Nederling/ Nymphenburg und am Hirschgarten gehen viele Jugendliche in Sportvereine.

Welche Sportarten werden in Vereinen ausgeübt?

(N: 271)

Häufigkeiten

Fußball	71
Basketball	25
Tennis	22
Tanzen	19
Handball	14
Schwimmen	14
Fitness	9
Leichtathletik (Hammerwerfen, Weitsprung etc.)	8
Taekwondo	8
Judo	7
Reiten	7
Karate	6
Boxen	5
Tischtennis	5
Turnen	5
Ballspiele	4
sonstiger Kampfsport	4
Hip Hop Tanzen	4
Kung Fu	4
Radspport (Rennrad)	4
Squasch	4
Eiskunstlauf	3
Fechten	3
Tanzschule	3
Jazz-Ballet / Jazz Tanz	2
Bodybuilding	1
Kick Boxen	1
Windsurfen	1

➡ In Vereinen werden folgende Sportarten am häufigsten ausgeübt: Fußball, Basketball, Tennis, Tanzen, Handball und Schwimmen.

6.8.2 Gründe für und gegen die Mitgliedschaft in einem Sportverein

Für die Mitgliedschaft in einem Sportverein

Das gemeinsame Erlebnis	17%
Ich will mich fit halten	53%
Der Spaß an der Sache	85%

Gegen die Mitgliedschaft in einem Sportverein

In meiner Gegend fehlt das passende Angebot	29%
Ich habe keine Lust auf regelmäßiges Trainieren	41%
Die Leute in Vereinen passen mir nicht	17%

➡ 85% der Jugendlichen, die Sportvereine besuchen, tun es wegen dem Spaß an der Sache. 41% der Jugendlichen, die nicht in einen Sportverein gehen, haben keine Lust auf regelmäßiges Trainieren.

« Sportarten

Gründe für und gegen die Mitgliedschaft in einem Sportvereine

6 Datenanalyse

6.9 Ideen für einen Beruf

Die Jugendlichen wurden gefragt, ob sie schon eine Idee haben, welchen Beruf sie später einmal ausüben möchten.

Ideen für einen Beruf	Hast du schon eine Idee, welchen Beruf Du später einmal ausüben möchtest? (N: 601)
	nein, aber ich habe schon darüber nachgedacht 33%
	nein, das interessiert mich (momentan) auch nicht 5%
	nein, ich weiß nicht, was mir gefallen könnte 11%
Ideen für einen Beruf nach Geschlecht und Alter »	ja und zwar: 53%

315 Jugendliche (53%) haben schon eine Idee, was sie später einmal beruflich machen möchten.

Hast du schon eine Idee, welchen Beruf du später einmal ausüben möchtest? (N: 601)			
Mädchen			
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	48%	69%	51%
nein	52%	31%	49%

Hast du schon eine Idee, welchen Beruf du später einmal ausüben möchtest? (N: 601)			
Jungen			
	12,13 Jahre	14, 15 Jahre	16-18 Jahre
ja	35%	52%	56%
nein	65%	48%	44%

Unter den 14- und 15-Jährigen Mädchen und unter den 16 bis 18-Jährigen Jungen ist eine relativ konkrete Vorstellung von einer späteren beruflichen Tätigkeit am verbreitetsten.



6 Datenanalyse

Welche Berufe werden von den Jugendlichen genannt – dies wurde offen abgefragt:

(N: 315) Häufigkeiten

Genannte Berufe	Häufigkeiten
Programmierer, IT, Computerfachmann	26
Anwalt, Jurist	22
Designer	19
Bankkauffrau/mann	15
Architekt	14
Einzelhandelskauffrau/mann	14
Techniker	13
Arzt	12
Profisportler (Fußball, Basketball)	10
Erzieher/in	9
Polizist	8
Schauspieler/in	8
Arzthelferin	7
Sängerin	7
Pilot	7
Kindergärtnerin	6
Bürokaufmann/frau	6
Journalist/in	6
Kinderärztin	5
Stewardess	5
Gärtner	5
Friseurin	4
Krankenschwester	4
Maskenbildnerin	4
Automechaniker	4
Bodyguard	4
Musiker	4
Physiker/in	4
Steuerberater/in	4
Schreiner	4
Hotelfachfrau	3
Tierärztin	3

Fotograph	3
Graphiker	3
Richter	3
Sozialpädagoge	3
Werbung, PR Manager	3
Anwaltsgehilfin	2
Kosmetikerin	2
Verkäuferin	2
Reiseleiterin	2
Archeologe	2
Autoverkäufer	2
Bauingenieur	2
Medienbranche	2
Psychologe	2
Selbständig	2
Sondereinsatzkommando	2
Damenschneiderin	1
Grundschullehrerin	1
Model	1
Comic-Zeichner	1
Hoteldirektor	1
Pädagoge/in	1
Sportlehrer/in	1
Feuerwehr	1

➡ Folgende Berufe wurden von den befragten Jugendlichen am häufigsten genannt: Programmierer/Computerfachmann, Anwalt, Designer, Bankkauffrau/mann, Architekt, Einzelhandelskauffrau/mann, Techniker, Arzt und Profisportler (Fußball, Basketball).

6 Datenanalyse

6.10 Zufriedenheit mit der Wohnsituation

Zufriedenheit mit der Wohnsituation

	habe ein Zimmer für mich allein	ich kann problemlos Freunde mit nach Hause bringen	alles in allem bin ich mit meiner Wohnsituation zufrieden
ja	78%	90%	91%
nein	22%	10%	9%

➡ Alles in allem sind die Jugendlichen mit ihrer Wohnsituation zufrieden (über 90%). Die meisten Jugendlichen haben ein Zimmer für sich allein (78%) und können jederzeit Freunde mit nach Hause bringen (90%).

Ich habe ein Zimmer für mich allein (N: 601)	Deutsch	Nicht-Deutsch
ja	84%	59%
nein	16%	41%

Alleinnutzung eines Zimmers nach Nationalität

➡ Ein hochsignifikanter Unterschied ergibt sich bezüglich der alleinigen Nutzung eines Zimmers: 16% der deutschen Jugendlichen müssen ein Zimmer teilen, dagegen müssen 41% der nicht-deutschen Jugendlichen ein Zimmer mit einer oder mehreren anderen Personen teilen.

Ich habe ein Zimmer für mich allein (N: 601)	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
ja	67%	79%	88%
nein	33%	21%	12%

Alleinnutzung eines Zimmers nach dem Bildungsstatus

➡ Mit steigendem Bildungsstatus haben die Jugendlichen eher ein Zimmer für sich allein.



7 Zusammenfassung

7.1 Zur "Datenqualität" dieser Befragung

Insgesamt sind 601 Interviews in die Auswertung eingegangen. Lediglich 22 Jugendliche haben einen nicht ausgefüllten Fragebogen abgegeben – d.h. die Teilnahmebereitschaft bei dieser Befragung war sehr gut. Da in Neuhausen/Nymphenburg derzeit ca. 4200 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren leben, ist eine realisierte Stichprobengröße von 601 Fällen mehr als angemessen.

Zusammenfassend kann zur Frage nach der Repräsentativität dieser Befragung folgendes gesagt werden:

Die hohe Teilnahmebereitschaft, die nur mit dem Feldzugang über die Schulen erreicht werden konnte und die gute Abbildung der Bevölkerung nach Geschlecht, Nationalität und Schulbildung sprechen für die Hochrechenbarkeit der Ergebnisse dieser Befragung auf Jugendliche des 9. Stadtbezirks.

Einschränkungen sind lediglich bezüglich der Altersverteilung hinzunehmen, da 14- und 15-Jährige etwas überrepräsentiert und 17-/18-Jährige Jugendliche unterrepräsentiert sind. Aus Sicht der Jugendarbeit ist die Aussagekraft der Ergebnisse dennoch extrem hoch, da (fast) erwachsene Jugendliche langsam aus dem Alter herauswachsen, in dem Jugendeinrichtungen besucht werden.

7.2 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Hinweis zu dieser Zusammenfassung:

In diesem Abschnitt 7.2 erfolgt die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse entlang der Abschnitte dieses Berichts.

Im achten Kapitel "Erste Bewertungen der Ergebnisse" erfolgt die Anordnung der Ergebnisse und Erkenntnisse der Studie zielgruppenorientiert, d.h. die Ergebnisse werden für Mädchen und Jungen nach Stadtteilen, Nationalität und nach der Bildung zusammengestellt.

■ Zeitverwendung auf verschiedene Freizeitaktivitäten

- Die meiste Zeit verwenden die Jugendlichen auf "Freunde treffen" (4,3 Stunden pro Woche) und auf "Sport treiben" (2,6 Stunden pro Woche).
- Am vergleichsweise wenigsten Zeit verbringen Jugendliche in der Kirche oder für Aktivitäten in Glaubensgemeinschaften (0,4 Stunden pro Woche).
- Bis auf "in die Kirche gehen" werden alle Aktivitäten zu über 90% freiwillig von den Jugendlichen gemacht.

7 Zusammenfassung

■ Aktivitäten nach Alter und Geschlecht

- Mit steigendem Alter wird bei Jungen wie Mädchen die Zeitverwendung auf das Treffen der Freunde intensiviert.
- Jungen treiben durchschnittlich pro Woche etwa 2.5 Stunden mehr Sport als Mädchen.
- Mit steigendem Alter wird die Internetnutzung besonders bei Jungen häufiger.
- Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren gehen vergleichsweise viel in die Kirche (etwa 0,5 Stunden pro Woche). Mit dem Alter von 14 Jahren und älter sinkt die Zeitverwendung auf Kirchgänge unter die betreffende Zeitverwendung der Jungen.
- Junge Mädchen und ältere Jungen machen vergleichsweise viel Musik.
- Mädchen lesen mehr als Jungen.

■ Aktivitäten nach Alter und Wohnort

- 16-bis18 jährige Jugendliche aller Stadtteile verwenden relativ viel Zeit, um Freunde zu treffen.
- 12- bis 13-Jährige aus Gern/Ebenau und vom Rotkreuzplatz verwenden auf Freunde treffen vergleichsweise wenig Zeit.
- Jugendliche, die am Rotkreuzplatz wohnen, treiben über alle Altersgruppen hinweg relativ viel Sport.
- In Nederling/Nymphenburg und Gern/Ebenau ist auffällig, dass die 12- und 13-Jährigen relativ wenig Sport treiben.

- Weiterhin ist festzustellen, dass die 16- bis 18-Jährigen in Nederling/Nymphenburg am längsten surfen.
- Jugendliche, die am Rotkreuzplatz wohnen, gehen über alle Alterskategorien hinweg relativ viel in die Kirche, in Nederling/Nymphenburg sind es nur die 16-bis 18 Jährigen, die häufig in die Kirche gehen.
- 16- bis 18-jährige Jugendliche, die am Hirschgarten wohnen, verwenden viel Zeit zum Musizieren.
- Jugendliche, die am Rotkreuzplatz wohnen, lesen über alle Altersklassen hinweg recht wenig. 16- bis 18-jährige Jugendliche vom Hirschgarten lesen dagegen deutlich länger.

■ Aktivitäten nach Geschlecht und Wohnort

- Am Rotkreuzplatz und in Nederling/Nymphenburg treffen Mädchen Freunde öfters als Jungen.
- Nach Stadtteilen gibt es keine Unterschiede bezüglich der Zeitverwendung auf sportliche Aktivitäten. D.h. über alle Stadtteile hinweg treiben Jungen mehr Sport als Mädchen.
- In Nederling/Nymphenburg und am Hirschgarten surfen Jungen besonders viel. Über alle Stadtteile hinweg surfen Mädchen deutlich weniger als Jungen.
- Am Rotkreuzplatz gehen Mädchen wie Jungen relativ viel in die Kirche. Jungen, die am Hirschgarten wohnen, gehen wenig in die Kirche.

7 Zusammenfassung

- Männliche Jugendliche, die am Hirschgarten wohnen und Mädchen aus Nederling/Nymphenburg musizieren viel.
- Mädchen lesen mehr als Jungen, außer in Neuhausen. In Gern/Ebenau und am Rotkreuzplatz lesen Jungen besonders wenig.

■ Aktivitäten nach Bildungsstatus und Wohnort

- Hauptschüler, die am Rotkreuzplatz wohnen, verwenden relativ wenig Zeit darauf ihre Freunde zu treffen.
- Über alle Stadtteile hinweg verbringen Realschüler die meiste Zeit mit ihren Freunden.
- Gymnasiasten treiben allgemein viel Sport. Lediglich die Realschüler, die am Rotkreuzplatz wohnen, machen mehr Sport als die dortigen Gymnasiasten.
- Gymnasiasten surfen länger im Internet als Hauptschüler. Realschüler, die am Rotkreuzplatz und in Neuhausen wohnen, surfen relativ wenig und diejenigen, die am Hirschgarten wohnen, surfen relativ viel.
- Im Gebiet um den Hirschgarten gehen besonders Haupt- und Realschüler selten in die Kirche. Vergleichsweise häufig gehen Realschüler und Gymnasiasten, die am Rotkreuzplatz wohnen, in die Kirche.
- Gymnasiasten musizieren über alle Stadtteile hinweg recht viel. Am Hirschgarten und in Nederling/Nymphenburg musizieren die Hauptschüler relativ wenig.

- Gymnasiasten lesen viel. Real- und Hauptschüler lesen deutlich weniger, d.h. bezüglich dem Leseverhalten gibt es keine nennenswerten stadtteilbezogenen Unterschiede.

■ Aktivitäten nach Alter und Nationalität

- Deutsche wie nicht-deutsche Jugendliche treffen mit steigendem Alter öfter bzw. länger ihre Freunde.
- Deutsche Jugendliche ab 14 Jahren treiben länger bzw. öfter Sport als gleichaltrige nicht-deutsche Jugendliche.
- Mit steigendem Alter surfen deutsche Jugendliche öfter bzw. länger. Bei nicht-deutschen Jugendlichen bleibt die durchschnittliche wöchentliche Surfzeit konstant über das Alter auf einem vergleichsweise geringem Niveau.
- 12- und 13- jährige Deutsche gehen öfters in die Kirche als gleichaltrige nicht-deutsche Jugendliche. Während 12-/13- jährige nicht-deutsche Jugendliche öfters als gleichaltrige Deutsche musizieren, so fällt diese Quote ab 14 Jahre deutlich ab und bleibt dann unter dem Niveau der deutschen Jugendlichen.
- Über alle Altersklassen hinweg lesen deutsche Jugendliche mehr als nicht-deutsche Jugendliche.

■ Gewünschte Aktivitäten

- 44% der Jugendlichen aus Neuhausen/Nymphenburg geben an, dass sie eine Sache gerne machen würden, aber nicht machen können.

7 Zusammenfassung

- 14-/ 15- jährige Mädchen und 16- bis 18- jährige Jungen haben tendenziell den häufigsten Wunsch bestimmte Dinge zu tun, die sie nicht tun können.

- 14- bis 15- jährige Jugendliche aus Nederling/Nymphenburg und vom Rotkreuzplatz möchten tendenziell am häufigsten bestimmte Dinge in ihrer Freizeit tun, die sie nicht tun können.

- Tendenziell sind es eher die Mädchen vom Rotkreuzplatz und die Jungen aus Nederling/Nymphenburg, die Dingen gerne tun würden, die sie nicht tun können.

- Real- und Hauptschüler aus Nederling/Nymphenburg, Realschüler und Gymnasiasten aus Neuhausen, Hauptschüler der Gegend am Hirschgarten und am Rotkreuzplatz würden gerne Dinge tun, die sie nicht tun können/dürfen.

■ Nennung der gewünschten Aktivitäten

- Die häufigsten Wünsche der Jugendlichen sind Reiten, in Diskos gehen, Musik machen, Surfen, Tanzen und allgemein länger draußen bleiben.

- Eine getrennte Auswertung nach Geschlecht, Nationalität oder Bildung macht bei diesen Antworten keinen Sinn, da z.B. die häufigste Nennung "Reiten" "nur" 12x genannt wurde.

■ Gründe die gewünschte Aktivitäten verhindern

- Der größte Hinderungsgrund ist, dass die gewünschte Aktivität in Wohnortnähe nicht realisierbar ist. Der zweitwichtigste Hinderungsgrund ist, dass die Aktivität zu teuer zu sein scheint.

■ Kenntnis von Jugendeinrichtungen

- 57% der Jugendlichen aus Neuhausen/Nymphenburg kennen ein Jugendzentrum oder andere (nicht kommerzielle) Jugendeinrichtungen/Jugendräume in ihrer Nähe.

■ Besuch von Jugendeinrichtungen

- Mit steigendem Alter sinkt bei Mädchen die Besuchshäufigkeit von Jugendzentren. Bei Jungen ist die Besuchshäufigkeit im Alter von 14 und 15 Jahren am höchsten.

- Bis zum Alter von 15 Jahren gehen deutsche wie nicht-deutsche Jugendliche gleich oft in Jugendzentren. Ab dem Alter von 16 Jahren kommt es zu einer drastischen Spaltung der Interessen: Deutsche Jugendliche gehen nur noch selten (dreimal monatlich), nicht-deutsche Jugendliche dagegen oft in Jugendzentren (achtmal monatlich).

- Bei den Realschülern gehen deutsche wie nicht-deutsche Jugendliche gleich oft in Jugendzentren. Nicht-deutsche Gymnasiasten gehen öfter und nicht-deutsche Hauptschüler gehen seltener in Jugendzentren als deutsche Jugendliche mit gleichem Bildungsstatus.

- Jugendliche, die in Gern/Ebenau und am Hirschgarten wohnen gehen relativ oft in Jugendeinrichtungen. Jugendliche aus Nederling/Nymphenburg, Neuhausen und vom Rotkreuzplatz gehen vergleichsweise selten in Jugendzentren.

7 Zusammenfassung

■ Welche Jugendeinrichtungen werden besucht?

- Der Jugendtreff in der Hanebergstr. und die Freizeitstätte am Hirschgarten sind die am häufigsten besuchten Einrichtungen in Neuhausen/Nymphenburg.

- Vergleicht man die Kenntnis und den Besuch von Jugendeinrichtungen, so hat die Einrichtung an der Hanebergstraße die "beste Relation" im Vergleich zu der Einrichtung in der Maßmanstr. und der Einrichtung am Hirschgarten.

■ Aktivitäten in den Jugendeinrichtungen

- In allen Einrichtungen ist eine der Hauptaktivitäten das Treffen der Freunde.

- Im Jugendtreff Hanebergstr. und am Hirschgarten scheinen die Aktivitäten am vielseitigsten zu sein.

- Im Jugendzentrum an der Maßmannstr. spielt man zusätzlich gerne Billard und im "CPN" wird das Fitnessangebot nachgefragt.

■ Angebotsvorschläge der Jugendlichen

- Von den Jugendlichen werden Sport, Ausflüge machen, Fußball spielen, Partyraum/ Parties, PC/ Computer, Basketball, Musik, Billard, Tanzen, Internet surfen, Spiele am häufigsten genannt.

- Nach Geschlecht betrachtet wird "Sport" und "Parties" von Jungen wie von Mädchen gleichermaßen gewünscht. Mädchen wollen eher tanzen, Spiele spielen, Musik (hören oder machen, das ist hier unklar) und Ausflüge machen.

Jungen wollen Fußball, Basketball und Billard spielen sowie den Zugang zu Computern bzw. dem Internet.

- Betrachtet man sich den Bildungsstatus, wünschen sich eher die Haupt- und Realschüler mehr Möglichkeiten zum Billard- und Fußballspielen, die Gymnasiasten wollen eher Partyräume und Computer/Internet nutzen.

■ Aufenthaltsorte der Jugendlichen

- Während der Woche halten sich die meisten Jugendlichen in ihrem Stadtteil auf. Am Wochenende ist eine gewisse "Abwanderung" in andere Stadtteile zu verzeichnen.

- 16-bis 18- jährige Mädchen halten sich etwas mehr schon während der Woche in anderen Stadtteilen auf, während sich dieser Anteil bei den Jungen nicht erhöht.

- Die "Abwanderung" in andere Stadtteile am Wochenende beginnt bei den Mädchen mit 16 und bei den Jungen mit 14 Jahren. 16- bis 18- jährige Jungen halten sich am Wochenende fast nicht in Wohnungsnähe auf.

■ Positive und negative Aussagen zum Stadtbezirk

- Fast 20% (113 Fälle) der Jugendlichen antworten, dass ihnen im Grunde genommen alles gefällt. Weiterhin wurden die Grünanlagen, der Hirschgarten, die MVV Verbindungen und die Ruhe oft als besonders positiv hervorgehoben.

- Den Jugendlichen missfällt, dass zu wenig Freizeitangebote vorhanden sind und dass viele Bewohner aus Neuhausen/Nymphenburg zu alt oder versnobt sind, wobei damit meistens die geringe

7 Zusammenfassung

Toleranzschwelle der älteren Bewohner gegenüber (spielenden) Jugendlichen gemeint ist. Weiterhin wird der Straßenlärm, fehlende Sportmöglichkeiten und gewaltbereite "Proleten" / Jugendliche kritisiert.

■ Analyse der Cliques bzw. Freundeskreise

- Fast 60% der Jugendlichen aus Neuhausen/Nymphenburg bilden eine Clique.
- Besonders 12- und 13-jährige Mädchen neigen zur Cliquenbildung.
- Starke Cliquenbildung findet sich bei 12- und 13-jährigen Jugendlichen aus Nederling/Nymphenburg und Neuhausen. Bei den 14- und 15-jährigen bilden sich vermehrt Cliquen in Gern/Ebenau. Unter den 16 bis 18-jährigen ist die Cliquenbildung (bis auf Gern/Ebenau) überall recht stark ausgeprägt.

■ Personenanzahl in den Cliques

- Mit steigendem Alter werden die Cliquen größer. Jungen bilden größere Cliquen als Mädchen.
- 16- bis 18-jährige haben in Nederling/Nymphenburg und am Rotkreuzplatz zahlenmäßig große Cliquen. 14- und 15-jährige Jugendliche halten sich in Neuhausen und am Hirschgarten und 12-/13-jährige in Nederling/Nymphenburg in große Cliquen auf. Die zahlenmäßig kleinsten Cliquen finden sich bei 12- und 13-jährigen Jugendlichen am Hirschgarten.

■ Verschiedene Nationalitäten in den Cliques

- Der Anteil der Cliques mit Mitgliedern aus unterschiedlichen Nationalitäten schwankt nach dem Alter und dem Geschlecht nur geringfügig.

■ Treffpunkte und Aktivitäten der Cliques

- Die häufigsten Treffpunkte der Cliques sind zu Hause (in Wohnungen), in der Schule, im Hirschgarten oder allgemein in Parks, in der Innenstadt (Marienplatz, Stachus etc.) oder einfach im Hof vor der Tür.
- Die häufigsten Aktivitäten in Cliques sind: über Probleme reden, allgemein Spaß haben, Fußball spielen, ins Kino gehen, weggehen/ausgehen, Parties feiern, Schwimmen gehen und allgemein Sport treiben.

■ Konsumausgaben

- Über alle Jugendlichen hinweg ergibt sich ein Mittelwert von 106 DM, der monatlich für CDs, Kino etc. ausgegeben wird.
- Mit steigendem Alter geben die Jugendlichen mehr Geld in ihrer Freizeit aus. Die 12- und 13-jährigen geben monatlich ca. 50 DM. Die 14-/15-jährigen geben ca. 90 DM und die 16-/18-jährigen Jugendlichen etwa 195 DM monatlich für ihren Konsum aus.
- Nach Stadtteilen getrennt betrachtet ergeben sich nur minimale Unterschiede in der Höhe der monatlichen Konsumausgaben. Die relativ höchsten Konsumausgaben haben 16-bis 18-jährige Jugendliche aus Gern/Ebenau, vom Rotkreuzplatz und am Hirschgarten.

■ Besuch von Sportvereinen

- 45% der Jugendlichen aus Neuhausen/Nymphenburg gehen in einen Sportverein.
- 12 und 13-jährige Jungen gehen häufiger in Sportvereine als gleichaltrige Mädchen.
- In Nederling/Nymphenburg und am Hirschgarten gehen besonders viele Jugendliche in Sportvereine.
- In Vereinen werden folgende Sportarten am häufigsten ausgeübt: Fußball, Basketball, Tennis, Tanzen, Handball und Schwimmen.

■ Gründe für und gegen die Mitgliedschaft in einem Sportverein

- 85% der Jugendlichen, die Sportvereine besuchen, tun es wegen dem Spaß an der Sache.
- 41% der Jugendlichen, die nicht in einen Sportverein gehen, haben keine Lust auf regelmäßiges Trainieren.

■ Ideen für einen Beruf

- 315 Jugendliche (53%) haben schon eine Idee, was sie später einmal beruflich machen möchten.
- Unter den 14- und 15-jährigen Mädchen und unter den 16- bis 18-jährigen Jungen ist eine relativ konkrete Vorstellung von einer späteren beruflichen Tätigkeit am verbreitetsten.

- Folgende Berufe wurden von den befragten Jugendlichen am häufigsten genannt: Programmierer/Computerfachmann, Anwalt, Designer, Bankkauffrau/-mann, Architekt, Einzelhandelskauffrau/-mann, Techniker, Arzt und Profisportler (Fußball, Basketball).

■ Zufriedenheit mit der Wohnsituation

- Alles in allem sind die Jugendlichen mit ihrer Wohnsituation zufrieden (über 90%). Die meisten Jugendlichen haben ein Zimmer für sich allein (78%) und können jederzeit Freunde mit nach Hause bringen (90%).
- Ein hochsignifikanter Unterschied ergibt sich bezüglich der alleinigen Nutzung eines Zimmers: 16% der deutschen Jugendlichen müssen ein Zimmer teilen, dagegen müssen 41% der nicht-deutschen Jugendlichen ein Zimmer mit einer oder mehreren anderen Personen teilen.
- Mit steigendem Bildungsstatus haben die Jugendlichen eher ein Zimmer für sich allein.

8 Erste "Bewertungen" der Ergebnisse

Die "Bewertungen" der Ergebnisse erfolgt auf der Grundlage der Befragungsergebnisse (Ist-Zustand) und sind auf einen möglichen, aus der Sicht der Jugendarbeit möglichst sinnvollen "Soll-Zustand" hin ausgelegt.

Der Schluss von einem "Ist" zu einem "Soll" ist meistens schwierig, da sozialpolitische Zielsetzungen oft einen starken Einfluss auf Bewertungen von Befragungsergebnissen haben. Deswegen steht es jedem frei, die bewerteten Ergebnisse zu kritisieren und gegebenenfalls auch abzulehnen. In diesem Kapitel soll lediglich der Versuch unternommen werden, von Befragungsergebnissen zu möglichen planerischen Ansätzen und Diskussionspunkten für die Jugendarbeit in Neuhausen/Nymphenburg zu kommen.

8.1 Geschlechtsspezifische Schlüsse

Jungen treiben mehr Sport als Mädchen und sie surfen mehr im Internet. Zwar fragen Mädchen genau so viel Sport nach wie Jungen, bei Computer/Internet ist die Nachfrage der Mädchen allerdings fast besorgniserregend gering.

Ein mögliches Ziel könnte sein, in verstärktem Maße Mädchen den Umgang mit PCs und dem Internet nahe zu bringen, da diese Kenntnisse bekanntlich für das spätere Berufsleben immer wichtiger werden und die Jugendarbeit einen möglichen Wettbewerbsnachteil ausgleichen könnte.

Der aus den statistischen Daten der Jugendzentren bereits bekannte geringe Anteil von weiblichen Besucherinnen wird auch in der Befragung bestätigt. Hier wäre die Erhöhung des Mädchenanteils in Jugendzentren sicherlich weiterhin anzustreben, denn nur in der Altersklasse von 12 und 13 Jahren gehen Mädchen wie Jungen genau so oft in Jugendzentren.

8 Erste "Bewertungen" der Ergebnisse

8.2 Stadtteilbezogene Schlüsse

In Nederling/Nymphenburg und Gern/Ebenau ist auffällig, dass die 12- und 13-Jährigen relativ wenig Sport treiben. An dieser Stelle kann nicht eindeutig geklärt werden, ob es an der Nachfrage oder am Angebot mangelt. Viele gewünschte Aktivitäten können in Neuhausen/Nymphenburg nicht ausgeübt werden (39%), weil die entsprechenden regionalen Angebote fehlen. Viele der gewünschten Aktivitäten sind auf Sport bezogen.

Die Bekanntheit der drei "größten" Jugendeinrichtungen (Jugentreff Hanebergstraße, Freizeitstätte Hirschgarten und Jugentreff Maßmannstraße) ist hoch. Die weniger oft frequentierten Einrichtungen könnten eventuell durch stärker vernetzte Programmangebote von der Bekanntheit der "drei Großen" profitieren.

"Potenzial an Jugendlichen" ist jedenfalls vorhanden, da sich über 60% der Jugendlichen während der Woche und 49% am Wochenende im Stadtteil aufhalten.

8.3 Nationalitätenbezogene Schlüsse

Nicht-deutsche Jugendliche treiben über alle Altersgruppen hinweg recht wenig Sport. Im Vergleich dazu treiben besonders 14- bis 18-jährige deutsche Jugendliche viel Sport. Ebenso verhält es sich bei "Internet surfen", "Lesen" und für 14-Jährige und älter auch beim Musizieren: Deutsche Jugendliche sind in diesen Bereichen aktiver. Hier könnte man sich Gedanken machen, woran das liegen könnte und mit entsprechenden Angeboten reagieren.

Interessant ist noch, dass nicht-deutsche Haupt- und Realschüler in ihrer Freizeit mehr Geld ausgeben als deutsche Jugendliche, obwohl sie "weniger tun". Das könnte daran liegen, dass nicht-deutsche Jugendliche wirklich alles aus "eigener Tasche" bezahlen müssen, was sie für ihre Freizeit benötigen.

Unter interkulturellen Aspekten der Jugendarbeit wäre sicherlich eine Erhöhung des Anteils deutscher Jugendlicher im Alter von 16-18 Jahren in Jugendzentren eine mögliche Verbesserung der kulturellen Verständigung.

8 Erste "Bewertungen" der Ergebnisse

8.4 Bildungsbezogene Schlüsse

Gymnasiasten treiben allgemein viel Sport. Nur Realschüler vom Rotkreuzplatz treiben mehr Sport als die dortigen Gymnasiasten. Hauptschüler aus Nerdling/Nymphenburg treiben zusammen mit Realschülern aus Neuhausen am wenigsten Sport – diesen Jugendlichen könnte man versuchen verschiedene Sportangebote nahe zu bringen und gerade für diese Gruppe könnte man entsprechende infrastrukturelle Angebote schaffen.

Gymnasiasten musizieren viel. Hauptschüler vom Hirschgarten und aus Nerdling/Nymphenburg dagegen recht wenig. Auch hier könnten entsprechende Angebote zielgruppenspezifisch ausgerichtet werden.

Dieser kleine Ausblick soll nur einige Interpretationsmöglichkeiten aufzeigen. Wichtiger wird vermutlich die Bewertung der Ergebnisse durch die regionale Fachbasis sein, die daraus Bedarfe formulieren kann. Aber auch die einzelnen Jugendhilfeeinrichtungen sowie Jugendverbände aus Neuhausen/Nymphenburg können bei der Planung ihrer regional- oder zielgruppenbezogenen, inhaltlichen Angebote bedürfnisgerechter reagieren und vielleicht einige "Misstände" und Benachteiligungen ausgleichen.

9 Danksagung

Die Erstellung einer solchen Analyse erfordert ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und Zusammenarbeit von verschiedensten Referaten, sozialen Institutionen und Personen.

Bedingt durch den großen Koordinationsbedarf mit den Schulen zum Schuljahresende, war eine oft kurzfristige und zügige Zusammenarbeit notwendig, was erfreulicher Weise hervorragend funktionierte.

An dieser Stelle soll daher all denjenigen gedankt werden, ohne deren Einsatz und Fachwissen diese Veröffentlichung in dieser Form nie zustande gekommen wäre.

Viele Personen und Institutionen haben aktiv an der Erstellung mitgewirkt, sie alle zu nennen würde den Rahmen sprengen.

Herrn Dipl.-Soz. Peter Kriwy, sowie dem Facharbeitskreis Kinder und Jugend im 9. Stadtbezirk gilt besonderer Dank für die Beratung zur Erstellung des Fragebogens.

Für die große Unterstützung und Mitarbeit gilt folgenden Personen der besondere Dank:

- Herr Dr. Sommer – Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Frau Wenskus – Schulreferat München
- Frau Lechner – Schulreferat München
- Herr Desch – Statistisches Amt der Landeshauptstadt München

Bei den beteiligten Schulen gilt der besondere Dank den Mitarbeiterinnen im Sekretariat, den Schulleitungen und den beteiligten Lehrkräften:

- Hauptschule Alfonsstraße
- Hauptschule Winthierplatz
- Rudolf-Diesel-Realschule
- Hermann-Frieb Realschule
- Wittelsbacher-Gymnasium
- Rupprechtgymnasium
- Adolf-Weber-Gymnasium
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium
- Berufsschule zur Berufsvorbereitung
- Berufsschule für den Einzelhandel
- Franz-Aubeck Abendschule

10 Anhang: Fragebogen

Landeshauptstadt München Sozialreferat / Stadtjugendamt, Offene Kinder- und Jugendarbeit
 Kontakt: Herr Hausdorf, Orleansplatz 11, 81677 München, Tel: 23327607

Befragung von Jugendlichen aus Neuhausen und Nymphenburg

Liebe Jugendliche,

das Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München führt diese Befragung durch, da großes Interesse an deiner Meinung zur Situation Münchner Jugendlicher besteht. Die Ergebnisse dienen der Planung von Freizeitangeboten für Jugendliche, die auch dir zugute kommen. Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig.

Damit ein umfassendes Meinungsbild erstellt werden kann, ist die Teilnahme jedes Einzelnen wichtig. Deshalb bitten wir dich herzlich, folgenden Fragebogen auszufüllen.

Vielen Dank schon im Voraus für deine Teilnahme an dieser Befragung.

1. Wie wichtig ist für dich deine Freizeit?

sehr wichtig wichtig teils/teils weniger wichtig unwichtig weiß nicht
 ----- ----- ----- ----- -----

2. Und was machst du so in deiner Freizeit? Im Folgenden sind eine Reihe von Aktivitäten aufgeführt. Wie viel Zeit pro Woche verwendest du auf diese Aktivitäten und machst du das freiwillig oder wollen andere Personen, dass du das machst?

Aktivität		Zeit pro Woche	Freiwilligkeit
Freunde treffen	<input type="checkbox"/> das mache ich nicht	bis 30 Min. 30 bis 60 Min. 1 bis 2 Stunden 2 bis 4 Stunden länger als 4 Stunden <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> mache ich freiwillig <input type="checkbox"/> andere wollen, dass ich das mache
Sport treiben	<input type="checkbox"/> das mache ich nicht	bis 30 Min. 30 bis 60 Min. 1 bis 2 Stunden 2 bis 4 Stunden länger als 4 Stunden <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> mache ich freiwillig <input type="checkbox"/> andere wollen, dass ich das mache
Internet surfen	<input type="checkbox"/> das mache ich nicht	bis 30 Min. 30 bis 60 Min. 1 bis 2 Stunden 2 bis 4 Stunden länger als 4 Stunden <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> mache ich freiwillig <input type="checkbox"/> andere wollen, dass ich das mache
In die Kirche gehen / Aktivitäten in Glaubensgemeinschaften	<input type="checkbox"/> das mache ich nicht	bis 30 Min. 30 bis 60 Min. 1 bis 2 Stunden 2 bis 4 Stunden länger als 4 Stunden <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> mache ich freiwillig <input type="checkbox"/> andere wollen, dass ich das mache
Musik machen / ein Instrument lernen	<input type="checkbox"/> das mache ich nicht	bis 30 Min. 30 bis 60 Min. 1 bis 2 Stunden 2 bis 4 Stunden länger als 4 Stunden <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> mache ich freiwillig <input type="checkbox"/> andere wollen, dass ich das mache
Lesen	<input type="checkbox"/> das mache ich nicht	bis 30 Min. 30 bis 60 Min. 1 bis 2 Stunden 2 bis 4 Stunden länger als 4 Stunden <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> mache ich freiwillig <input type="checkbox"/> andere wollen, dass ich das mache

3. Wie gefällt dir der Stadtteil Neuhausen und Nymphenburg?

mir gefällt:

mir gefällt weniger:

4. Gibt es eine Sache, die du in deiner Freizeit gerne machen würdest, aber nicht machen kannst?

nein → weiter mit Frage 5

ja, und zwar: → Und was ist der Grund dafür,

warum kannst Du das nicht machen?

- Die Eltern erlauben es nicht
- Es kostet zu viel
- Bei uns in der Gegend geht das nicht
- Ich habe zu wenig Zeit dafür
- Es ist niemand da, der/die mitmacht
- Sonstiges:

5. Kennst Du ein Jugendzentrum/Freizeitstätte oder Jugendräume in z.B. Kirchen/Vereinen in deiner Nähe?

nein → weiter mit Frage 6

ja, ein Jugendzentrum / Freizeitstätte → Bitte trage diese Einrichtungen in folgende Tabelle ein und gib zu jeder Einrichtung an, wie oft du dort hingehst und was du dort machst

ja, Jugendräume in Kirchen oder Vereinen →

Name der Jugendeinrichtung, die ich kenne	Wie oft ich dort hingehge	Was ich dort mache, wenn ich dort hingehge
.....	<input type="checkbox"/> ca. mal im Monat <input type="checkbox"/> seltener als einmal im Monat <input type="checkbox"/> nie
.....	<input type="checkbox"/> ca. mal im Monat <input type="checkbox"/> seltener als einmal im Monat <input type="checkbox"/> nie
.....	<input type="checkbox"/> ca. mal im Monat <input type="checkbox"/> seltener als einmal im Monat <input type="checkbox"/> nie

6. Angenommen, du wärst Leiterin oder Leiter eines Jugendzentrums/Freizeitstätte in deiner Nähe. Welche Bereiche würdest du anbieten / fördern?

.....

7. Wo verbringst du überwiegend deine Freizeit, wenn du nicht zu Hause bist?

- | | |
|--------------------------|--|
| Montag
bis Donnerstag | Freitag
bis Sonntag |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> in der unmittelbaren Gegend
meiner Wohnung |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> in dem Stadtteil in dem ich wohne |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> in anderen Stadtteilen |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> außerhalb der Stadt München |

8. Bilden du und deine Freunde eine Clique?

- ja
 nein → weiter mit Frage 13
 ich habe keine Freunde → weiter mit Frage 13

9. Aus wie vielen Personen besteht Deine Clique?

ca. Personen

10. Gehören die Mitglieder in deiner Clique verschiedenen Nationalitäten an?

- ja
 nein
 weiß nicht

11. Welcher Ort ist der bevorzugte Treffpunkt eurer Clique, wo haltet ihr euch auf?

.....

12. Was macht ihr so in eurer Clique?

.....

13. Wie viel Geld gibst du in einem Monat in deiner Freizeit aus? z.B. für CDs, Kino etc.

ca. DM

14. Gehst du in einen Sportverein?

- ja und zwar für folgende Sportart: | nein

.....

warum gehst du in einen Sportverein?

- gemeinsames Erlebnis
 ich will mich fit halten
 Spaß an der Sache
 Sonstiges:

warum gehst du nicht in einen Sportverein?

- in meiner Gegend fehlt das passende Angebot
 hab keine Lust auf regelmäßiges Trainieren
 die Leute in Vereinen passen mir nicht
 Sonstiges:

15. Hast du schon eine Idee, welchen Beruf du später einmal ausüben willst?

- nein, aber ich habe schon einmal darüber nachgedacht
 nein, das interessiert mich (momentan) auch nicht
 nein, ich hätte gerne eine Idee, aber ich weiß nicht, was mir gefallen könnte

 ja, und zwar:

16. Bitte beschreibe kurz deine Wohnsituation?

- Ich habe ein Zimmer für mich allein ja nein
Ich kann meistens problemlos Freunde nach Hause einladen ja nein
Alles in allem bin ich mit meiner Wohnsituation zufrieden ja nein

Abschließend noch ein paar Angaben zu deiner Person:

- Bist du? weiblich
 männlich

Wie alt bist du?
..... Jahre

- Welche Schulart besuchst Du? Hauptschule Fachoberschule
 Realschule Gymnasium
 Gesamtschule Berufsschule, Ausbildung
 Förderschule Berufsvorbereitungsjahr
 keine Schule, sondern:

Welche der folgenden Abschlüsse möchtest du erreichen?

- Hauptschule/Quali Abitur/Fachabitur
 mittlere Reife keinen
 ich habe schon einen
Schulabschluß und zwar:

- Welche Staatsangehörigkeit/en hast du? deutsch
 Sonstige:

- Wo wohnst du? 80638 München 80639 München
 80637 München 80634 München
 80687 München 80992 München
 Sonstige Postleitzahl:

- Seit wann wohnst du hier? seit bis zu einem halben Jahr
 seit einem halben Jahr bis 2 Jahre
 länger als 2 Jahre
 ich wohne schon immer hier

Vielen Dank für deine Teilnahme an dieser Befragung

Ist dir noch etwas eingefallen, was du noch sagen willst?

.....
.....

Impressum



Herausgeber
Landeshauptstadt München
Sozialreferat / Stadtjugendamt
Abteilung Kinder- und
Jugendarbeit/Jugendkulturwerk
Orleansplatz 11, 81667 München

Redaktion:
Volker Hausdorf – Stadtjugendamt/
Regionalbeauftragter offene Kinder-
und Jugendarbeit (Projektleitung)
Peter Kriwy – Diplom-Soziologe
(Fragebogenerstellung und statistische
Auswertung)

Fotos:
Heinz Zechner,
Freizeitstätte Hirschgarten/
Evang. Jugend München,
Jugendtreff Neuhausen/
KJR München Stadt

Graphik und Layout:
Uschi Brück

Druck:
Stadtkanzlei
Rathaus, Marienplatz 8,
80313 München
<http://www.muenchen.de>